Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 85. Bromberg, Sonntag den 12. April 1925. 49. Jahrg.

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 14. April, nachmittags, ausgegeben.

Auferstehungsfest.

Von Prof. Ottomar Enking.

Es war nach seiner Witterung kein strenger Winter, auf den wir zurückblicken; die Natur glitt früh ins Lenzliche hinüber, und wenn sie auch noch durch späte Fröste etwas zu leiden haben sollte: sie ist ja so unendlich reich, sie hat so viel ursprünglichen Trieb und so viele Möglichkeiten, um das zu ersetzen, was an Keimen unterging, daß wir mit Zuversicht durch das schimmernde Grün wandeln und sprechen: Das Leben muß doch siegen!

Das Leben! Keine Feier im Kreislaufe des Jahres redet so eindringlich von diesem hohen Gute zu uns wie das Auferstehungsfest. Das fromme Gemüt, das seine Karfreitagstrauer getragen hat, richtet sich empor bei der Botschaft von dem Herrn, der das Grab verließ, um über den Tod zu triumphieren, und Freude zieht in unser Herz ein mit der Hoffnung, daß auch wir zur Unvergänglichkeit geschaffen sind.

Alles sich draußen Regende ist ein Abbild unseres eigenen Seins. Wir mit dem rastlosen Drange zum Licht, mit der unablässigen Arbeit, unsere Gaben immer besser auszugestalten und zu verwerten, sind freilich abhängig von den Schickungen, die wir als Zufälle zu bezeichnen pflegen; auch am Baume des Daseins verkümmert manche Knospe, die dazu entstanden schien, eine Frucht zu werden. Dennoch scheidet den Menschen eine Kluft von den übrigen Erscheinungsformen, weil in ihm eine Kraft wirkt, die durch das Sinnfällige hindurch nach der Ursache und dem Zwecke der Dinge forscht und imstande ist, den großen Gedanken des Schöpfers noch einmal zu denken: die Seele. Wie man sie auch auffaßt als selbständiges Wesen oder als Tätigkeit des Körpers, geleugnet werden kann die Kraft nicht, und je religiöser wir empfinden, desto deutlicher sind wir uns ihrer bewußt.

Die Gläubigkeit an Gott hebt und senkt sich in den Völkern wie Flut und Ebbe. Glück macht nicht immerdar hoffärtig, und Not lehrt nicht allemal beten; die Zeiten, da äußerer Kultus in besonderer Blüte steht, sind oft lange nicht zugleich sittlich am reinsten, aber das ist gewiß: die Abkehr von der Beschäftigung mit Fragen über das Sichtbare, über das Sterben hinaus hat eine Verflachung des Geistes zur Folge; die Welt wird dadurch ärmer, es ist, als ob jemand die Fenster seines Hauses verhängt, um nur ja nicht zum Himmel schauen zu können. Die Gegenwart nimmt hauptsächlich an den Fortschritten der Technik teil, und verkehrt wäre es zu wünschen, daß das Streben nach vollkommeneren und behaglicheren Lebensbedingungen jemals aufhörte, nur dürfen wir über der Bewunderung des Erreichten nicht zu erdhaft werden. Idealismus brauchen wir gerade in der Gegenwart am notwendigsten! Er will erworben, will sauer errungen sein; alles andere fällt uns dann von selbst zu.

Ein Frevel ist es, die Gräber der im Weltkrieg Gefallenen einzuebnen, und bitteres Unrecht wäre es, die Tränen, die um sie rannen, zu vergessen. Gegenüber den verödenden Mächten, die so tun, als habe Deutschland gar keine nahe, leidvolle Vergangenheit, ist es Pflicht, das Gedächtnis an die Schmerzen wachzuhalten, die uns beschieden waren. Das Leid wird dem Menschen gegeben, damit er es auskoste, und dazu gehört ein ernster Wille; zur Fröhlichkeit ist der Sinn stets ohne weiteres bereit. Wer sein Liebstes verloren hat, der tröstet sich gern damit, daß es nicht völlig ausgelöscht ist, sondern sich in einem edleren Zustande befindet als in dieser Welt, und solcher Glaube läßt Ruhe in die wunde Brust strömen, wennschon er den Verlust nicht auszugleichen vermag.

Unendlich Teueres haben wir eingebüßt, und die gesamte Wucht, mit der wir getroffen wurden, wollen wir merken, denn das sichert unsern Mut und unsere Widerstandsfähigkeit, und daraus entwickelt sich die Gesundung unseres Volkstums. Jeder einzelne ist mit seinem Tun und Lassen für die Allgemeinheit von Bedeutung. Die schlechte Handlung schwächt den Volkskörper, die tüchtige verleiht ihm Frieden. Die Kenntnis und die Bejahung einer derartigen Verantwortlichkeit schärft das unmittelbar mit Gott verbundene Gewissen.

Eine Pflanze sproßt nicht, ohne daß auch die feinsten Wurzelfasern Säfte saugen, und sie blüht nicht ohne das freundliche Erstrahlen von oben. So bilden wir alle zusammen, wohin immer wir gestellt sind, eine Einheit und können nicht einer Hilfe entbehren, die wohl nicht sichtbar gleich der Sonne ist, deren Walten wir indes in unserm Innern untrüglich gewahr werden. Aller Feindschaft und Gleichgültigkeit gegen religiöse Regungen zum Trotz ist der Glaube an die Unsterblichkeit nicht auszurotten!

Zum Frühling neigt sich's! Im Morgenglanze glüht uns die auferstandene Natur an mit ihrer Wärme und dem heiligen Gefühle ihrer unendlichen Schönheit. Es ist die Zeit, die den Wandsbecker Boten zu den schlichtinnigen Worten begeisterte: „Aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön; wenn der Dornstrauch blüht und die Erde mit Gras und Blumen pranget! Und der Wald hat Blätter, und der Vogel singt, und die Saat schießt Ähren, und der fruchtbare Regen rauscht herab, —'s ist, als ob Er vorüber wandle, und die Natur habe Sein Kommen von Ferne gefühlt und stehe bescheiden am Weg' in ihrem Feierkleid und frohlocke!"

Wer so kindlich vor die Erde, unser aller Mutter, hintritt, der wird ihre Wunder genießen, wird aufatmen nach dem Druck der Dunkelheit, und seine Augen werden vom goldenen Überflusse der Welt trinken, „was die Wimper hält".

Erfüllt ist unser Sehnen nach der Sonne, und wir zweifelten sogar am düstersten Tage nicht daran, daß sie ihr verjüngendes Werk aufs neue beginnen werde. So wollen wir erst recht nicht an einem Auferstehungsfest des **Friedens in unserer ach so friedlosen Heimat** verzagen, ja wollen uns auf einen Völkerfrühling freuen, in dem das Lied zur Wahrheit wird:

Seines Friedens Regenbogen
Hat verheißend Gott gezogen
Und damit zur Einigkeit
Alle Kreatur geweiht.
Freundschaft über alle Schranken!
Gleichheit in dem Hochgedanken:
Niemand sei des andern Knecht,
Keine Fessel als das Recht!

Herriots Sturz.

Vertrauensvotum in der Kammer. — Niederlage im Senat.

Paris, 9. April. PAT. In der heutigen Kammersitzung stellte Herriot den Antrag, die Debatte über die Interpellationen in Sachen der Finanzpolitik zu eröffnen, welchem Antrag die Kammer auch stattgab. Zunächst ergriff Herriot das Wort zu einem Bericht über die Finanzlage, wobei er bemerkte, daß sie keineswegs beunruhigend sei. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß die Nachkriegslasten Frankreichs infolge der Nichterfüllung der Reparationen seitens Deutschlands auf 165 Milliarden Franken angewachsen sein, während die Ausgaben zur Führung des Krieges 145 Milliarden betrugen. Herriot appellierte sodann an das Volk, dem Staat ein Opfer zu bringen, damit die Zahl der Banknoten verringert, dafür aber ihr Wert erhöht werden könne.

Sodann wurde mit 290 gegen 246 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. In ihr heißt es weiter, daß die Kammer entschlossen sei, im Einvernehmen mit der Regierung den wirksamsten Weg zur völligen Gesundung der Valuta und der Finanzen zu finden.

*

Demissionsgesuch des Kabinetts.

Paris, 10. April. PAT. Nach Ablehnung des Antrages, der Regierung das Vertrauen zum Ausdruck zu bringen, beschloß der Senat mit 156 gegen 132 Stimmen ein Mißtrauensvotum für die Regierung. Gleich darauf traten die Mitglieder des Kabinetts im Außenministerium zusammen, um das Schreiben mit der Bitte um die Demission des ganzen Kabinetts zu redigieren. Dieses Schreiben wird unverzüglich dem Präsidenten der Republik vorgelegt werden. Im Außenministerium wurde Pressevertretern erklärt, daß Herriot in jedem Falle noch heute dem Präsidenten der Republik die Bitte des Kabinetts um seine Demission einhändigen wird.

*

Die Inflationspolitik der französischen Regierung.

Paris, 9. April. In Kreisen der Opposition hat es großes Aufsehen erregt, daß die Regierung weitere zwei Milliarden Papiergeld emittiert hat, die im Gesetz nicht vorgesehen gewesen sind. Die Opposition verlangt, Herriot unter Anklage zu stellen, weil er die ungesetzliche Herausgabe von zwei Milliarden Franken veranlaßt habe.

Nach Ansicht des „Matin" ist die Überschreitung der Grenzen der Banknotenemission dadurch verursacht worden, daß der Regierung in den ersten drei Monaten dieses Jahres von den Banken Vorschüsse gewährt wurden, die die Regierung dann nicht zurückzahlen konnte, weshalb sie zur Banknotenemission Zuflucht nehmen mußte. „Quotidien" veröffentlicht ein von Marsal unterzeichnetes Dokument, aus dem hervorgeht, daß die Banken am 19. April 1924 dem Staatsschatz Vorschüsse in Höhe von 2 544 261 000 Franken erteilt haben, die Bank von Frankreich allein 1 848 400 000 Fr.

Der Kampf um Hindenburg.

Die Aufstellung des greisen Feldmarschalls für die Präsidentschaftswahlen am 26. April hat zunächst in Deutschland ungeheures Aufsehen erregt. Die Deutschnationale Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Bayerische Volkspartei haben sich vor allem für diese Kandidatur eingesetzt. Die Deutsche Volkspartei ist nach anfänglichem Widerstreben ihres Führers, des Außenministers Dr. Stresemann, gefolgt, der in Dr. Jarres einen Mann seines besonderen Vertrauens hochbringen wollte. Jetzt haben sich auch die Welfen und der bisher dem Reichsblock fernstehende Teil der Deutschvölkischen unter Ludendorff für Hindenburg ausgesprochen. Der Bayerische Bauernbund, dessen Vorstand erst nach den Ostertagen zusammentritt, wird sich wahrscheinlich im gleichen Sinne erklären.

Diesem „Reichsblock" der rechtsstehenden Parteien, die im ersten Wahlgang für drei verschiedene Kandidaten insgesamt 11,7 Millionen Stimmen aufgebracht haben, steht der „Volksblock" der Weimarer Koalition mit seinem Kandidaten Marx gegenüber, der am 29. März gleichfalls für drei verschiedene Bewerber 13,25 Millionen Wähler auf sich vereinigte. Als dritter und aussichtsloser Kandidat bleibt der Kommunist Thälmann übrig, der nach wie vor auf nicht mehr als 2 Millionen Anhänger rechnen kann. Nach den Ergebnissen des ersten Wahlganges wären die Aussichten für Hindenburg also nicht sehr günstig. Man darf ihm nur deshalb einen Sieg prophezeien, weil die Annahme richtig zu sein scheint, daß sein Name 1 bis 2 Millionen Wähler vom „Volksblock" entfremden wird, und weil sich außerdem etwa 1 Million linksstehender Sozialisten, die bei den Reichstagswahlen im Dezember noch kommunistisch gewählt haben, am 29. März wohl für den Sozialisten Braun erklären konnten, aber den weiteren Schritt zu dem Zentrumsführer Marx kaum mitmachen werden. Trotzdem glauben wir, nicht fehlzugehen, daß gerade die Aufstellung Hindenburgs, die — vom Standpunkt der reichsdeutschen bürgerlichen Parteien aus gesehen, besser vor der Einigung der Weimarer Koalition geschehen wäre — die Masse der sozialistischen Wähler zum entschiedensten Eintreten für die Kandidatur Marx veranlassen wird.

Im früher deutschfeindlichen Ausland findet Hindenburgs Kandidatur keine wohlwollenden Kommentare, am ehesten noch in Italien und England. In Frankreich interessiert vor allem der Sturz und die schwere innerpolitische Krise. In Polen herrscht eine gewisse Freude darüber, daß man dem in Posen geborenen Hindenburg ein Abrücken von dem hierzulande als gefährlich betrachteten Sicherheitspakt zuspricht. Es erscheint auch kaum denkbar, daß der Feldmarschall seine Unterschrift unter ein Dokument setzen wird, das ein durch das Versailler Diktat abgetretenes Elsaß-Lothringen freiwillig opfert.

*

Polen und die Kandidatur Hindenburgs.

Anläßlich der Kandidatur Hindenburgs zur Reichspräsidentenwahl zollt die Warschauer Presse den hohen sittlichen Eigenschaften des Feldmarschalls Anerkennung, wobei sie seine Persönlichkeit in Gegensatz zu derjenigen Ludendorffs stellt. Die Presse gibt der Ansicht Ausdruck, daß der Name Hindenburgs nicht nur die Wahlbeteiligung in den Rechtskreisen Deutschlands steigern, sondern auch Millionen aus dem demokratisch-republikanischen Lager hinüberziehen werde. **Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen, daß Hindenburgs Wahl zum Reichspräsidenten das deutsche Garantieangebot an die Westmächte zum Scheitern bringen müßte,** was den Wünschen der polnischen Rechtspresse entsprechen würde. Der Grundton der Pressestimmen ist die Schadenfreude wegen der Schwierigkeiten, welche von dieser Kandidatur für die deutsche Außenpolitik erwartet werden. Die nationaldemokratische „Gazeta Poranna" meint, jetzt müsse Stresemann zurücktreten. Der gesinnungsverwandte „Kurjer Warszawski" spricht mit Befriedigung von einer va banque-Politik Deutschlands, welche diesem schwere moralische Einbußen im Auslande bringen und die bisherige Politik Berlins und Londons „sabotieren" werde. Korfantys „Rzeczpospolita" bemitleidet aus diesem Anlaß in ironischer Weise den Berliner englischen Botschafter Lord d'Abernon. Die rechtsstehende „Warszawianka" sieht in Hindenburg einen Schrittmacher der Hohenzollern, der sozialistische „Robotnik" spricht von einer Herausforderung.

*

Hindenburg und die Wahlpropaganda.

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll die Kandidatur Hindenburgs nicht eine entsprechende Tätigkeit des Kandidaten bei der Vorbereitung der Wahl zur Folge haben. Es kann dem alten Feldmarschall von den Kreisen, die ihn aufgestellt haben, nicht zugemutet werden, von einer deutschen Stadt nach der anderen zu reisen und überall Agitationsreden zu halten. Hindenburg wird in seinem Aufenthaltsort Hannover hervortreten und voraussichtlich auch nach München fahren, wo man vor allen Dingen ein Eintreten der bayrischen Bevölkerung für ihn erwartet. Im übrigen wird Hindenburg nicht selber Reden halten.

Fortschritte in den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 9. April. PAT. In den unter dem Vorsitz des Präses Prądzyński stattfindenden deutsch-polnischen Verhandlungen betreffs der Liquidationsfragen waren in den letzten Tagen Fortschritte zu verzeichnen. Es ist bereits in der Frage der von Deutschland auszuliefernden Archivalakten bezüglich des ehem. preuß. Teilgebiets und auch in den Erbschaftsfragen zu einer Einigung gekommen. Bestimmte Details sind jedoch für eine spätere Besprechung vertagt worden. Die beiden genannten Fragen waren bereits Gegenstand langer Verhandlungen in Dresden, Warschau und Berlin.

Polen und die Sicherheitsverhandlungen.

OE. **Warschau**, 10. April. Die „Iden des März" von 1925 werden in Polen in schlimmem Gedächtnis bleiben. Man hat hier einen Monat hinter sich, der allen auf die Nerven ging. Zu verdanken hat dies Stadt und Land freilich vor allem sich selbst, da man wieder einmal denjenigen gefolgt war, die am lautesten schrien. Nur so war es möglich, daß beruhigende Worte des Ministerpräsidenten Grabski Mahnungen Skrzyńskis, ja entschiedene Warnungen Briands übertönt wurden vom Geräusch des nationaldemokratischen Kriegs-, Alarm- und Protestgeschreis, das denn auch jene Wirkung hervorrief, die Briand befürchtet hatte. **„Unruhe wird man als Schwächegefühl auslegen,"** hatte er in Genf zum Vertreter des „Echo Warszawskie" gesagt.

„Mit dem allergrößten Leichtsinn hat man unsererseits das abstoßende und widersinnige Wort von einer drohenden Teilung Polens in die Erörterung geworfen," schrieb der „Kurjer Polski", der Skrzyński nahesteht. In der Tat, so war's. „Deutsche Pläne der Teilung Polens", — mit diesem Schlagwort begann die „Gazeta Warszawska", unter ausdrücklicher Berufung auf ihren Charakter als parteiamtliches Hauptorgan der Nationaldemokratie, eine zwei Wochen währende Kampagne, der ihre Trabanten unter den Parteigrößen und Zeitungen in der Provinz folgten. Diese Kampagne machte reichlichen Gebrauch nicht nur von den üblichen nationaldemokratischen Requisiten: Straßenumzügen, heiligen Eidschwüren auf offenen Plätzen und dem Haßgesang „Rota", der die geschmackvollen Worte enthält: „Nicht soll uns der Deutsche ins Angesicht speien." Man brachte es auch glücklich bis zu Zusammenstößen mit der Polizei, die in Warschau korrekt und wirksam die deutsche und englische Gesandtschaft vor Belästigungen schützte. Der frühere Außenminister Marjan Seyda sprach in Posen bereits von einem Meer von Blut, das Europa bedrohe, falls Polen um einen Fußbreit Land verkürzt werden sollte. Die „Gazeta Warszawska" und ihresgleichen aber wiederholten so oft im Nachsatz zu Bedingungssätzen das Alarmwort Krieg, daß das breite Publikum, das sich in den **Bedingungssätzen nicht zurechtfand, angstvoll fragte: ist es denn**

wahr? Geht's wirklich wieder los? Die übrige Presse, die sich zunächst großenteils hatte mitreißen lassen, stutzte, als sie sah, wohin es führte. Nämlich dazu, daß die Geschäftswelt händeringend bat, dem Treiben Einhalt zu tun, weil sich das wenige bisher noch sichtbare Bargeld zurückzuziehen und zu verstecken beginne, wie u. a. der „Kurjer Polski" berichtete.

Was war der Zweck des Spektakels? Wo wollte man hinaus? Offenbar gedrängt, ihren eigenen nachdenklich gewordenen Gefolgsleuten Auskunft zu geben, äußerte sich die „Gazeta Warszawska" darüber folgendermaßen: Sie gab am 13. März zu, **daß die Lärmpropaganda auf das Ausland keinen günstigen Eindruck machen könnte.** Aber der Zweck, das Ausland aufzurütteln, gehe zu Zeiten vor. Was nun wieder darunter zu verstehen sei, darüber wurde man anderen Tags belehrt. **Eine unmittelbare Gefahr für Polen bestehe zwar nicht, aber im Hinblick auf eine mögliche Gefahr müßte man im Innern parteipolitische Konsequenzen ziehen.**

Die Nationaldemokratie meinte wieder einmal, sich als Retterin des Vaterlandes in Szene setzen zu sollen. Da die übrigen polnischen Parteien doch meist die Einmütigkeit störten, müßten die nationalen Parteien allein vorgehen, hatte zu größerer Deutlichkeit der Abg. Rabski vor Beginn des Rummels empfohlen. So wurde denn geschworen, gesungen und manifestiert. Der Ministerpräsident Grabski hatte mehr als eine Kundgebung nebst Resolutionen, Reden und Gegenreden über sich ergehen lassen; er lobte natürlich den Eifer der Patrioten, sagte aber gleichzeitig in seiner verständigen Weise zum Interviewer des Pariser „Journal de Waleffe" (vgl. „Le Journal" vom 12. März): „Vor allem brauchen wir Zeit. **Die Zeit heilt alles. Ich hoffe, daß Deutschland und Polen schließlich gute Nachbarn werden.**"

In dieser Gegenüberstellung einerseits der die „Rota" singenden, eidesschwörenden Gassenpolitiker, die natürlich den großen Zulauf haben, und andererseits der wenigen sachlich und positiv für den Staat arbeitenden Führerpersönlichkeiten haben wir, wie der Warschauer Korrespondent des Ost-Expreß schreibt, ein Bild des politischen Polen, und das angesichts der gegenwärtig so aktuellen Sicherheitsfragen.

Die nationalistische Parteipolitik ist hinsichtlich der letzteren überhaupt ohne positives Programm. Sie verneint nur. Sie verneinte schon das Genfer Protokoll, obgleich es vom Standpunkt der östlichen Neustaaten unzweifelhaft Vorteile brachte. Sie weiß heute angesichts der Verhandlungen über den Westpakt durch ihre Redner in der Auslandskommission des Sejm nur der Sorge Ausdruck zu geben, etwas derartiges möchte zustandekommen, und dazu mit dem Säbel zu rasseln. Für den Fall eines etwaigen Beitritts Deutschlands zum Völkerbunde ist dieser Herren Weisheit, zu fordern, daß dann auch Polen ein ständiger Sitz im Völkerbundrat gebühre.

Selbstverständlich wissen die Herren Kozicki und Stronski sehr wohl, daß derartige Ansprüche im Auslande nur schwer Unterstützung finden. Sie können im Ernst nicht meinen, daß die alten Kulturländer Westeuropas, ja, daß auch nur außereuropäische Mächte, wie die ABC-Staaten Südamerikas, Anlaß haben könnten, ohne weiteres Polen über sich selber hinauszuheben und ihm einen ständigen Ratssitz einzuräumen. Hat doch Polen, als es seine Kandidatur für einen nichtständigen Ratssitz anmeldete, schon einmal eine Schlappe im Wettbewerb mit der soviel kleineren Tschechoslowakei zu verzeichnen gehabt. Minister Skrzyński, der frisch von Genf zurückkam, hatte als Antwort auf diese Wünsche nur ein vorsichtiges Schweigen.

Es ist Polens Unglück, daß die Großsprecher und ewigen Wahlredner sich derart in den Vordergrund drängen. Der Appell an den Chauvinismus ist die bequemste Methode, sich volkstümlich zu machen; sie zwingt im Wettbewerb auch anderen Gruppen aufreizende Schlagworte auf, wie jetzt wieder die Grenzkampagne zeigt. Gewiß ist das Nationalpolentum im Gegensatz zu den eingegliederten Nichtpolen vom Wunsche beseelt, Polen möchte eine Grenzveränderung erspart bleiben. Man befürchtet, daß, wenn überhaupt die Revision der polnischen Grenze an einer Stelle beginne, sie sich auf weitere nicht minder strittige Stellen übertragen könnte. Die von demagogischen Absichten nicht beeinflußten Kreise sagen sich aber, daß — trotz aller präventiven Ereiferung über die Revisionsfrage — eine praktische Verhandlung zurzeit noch **keineswegs aktuell** ist. Auch von deutscher verantwortlicher Stelle wurde und wird sie keineswegs so behandelt. Die Ruhigen im Lande würden es daher um so mehr vorziehen, wenn Polens Politik tatsächlich dem englischen Rate folgte und die Beziehungen zu Deutschland rein geschäftlich zu gestalten und dadurch zu verbessern suchte.

*

Kriegsminister Sikorski in Paris.

Paris, 10. April. Der polnische Kriegsminister Sikoski ist in Paris eingetroffen. Er will sich über den Stand der Sicherheitsfrage unterrichten. Einem Vertreter des „Matin" erklärte er, daß Polen von Deutschland und Rußland bedroht sei, weshalb es eine große Armee unterhalten müsse.

Polnischer Unterricht in masurischen Schulen.

Aus Ermland berichtet man dem Warschauer „Kur. Por.": Die Regierung zu Allenstein hat in den Dörfern in Ermland Fragebogen verschickt:

„Im Auftrage der Regierung wird gebeten, die folgenden Fragen mit „ja" oder „nein" zu beantworten.

Wünschen Sie, daß in Zukunft Ihrem schulpflichtigen Kinde (Ihren schulpflichtigen Kindern) der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt wird und daß Ihr Kind (Ihre Kinder) polnisch lesen und schreiben lernen?

Antwort „ja" oder „nein".

Unterschrift.

(Vor- und Zuname.)

Wohnort und Datum.

Erläuterung: Die polnischen Unterrichtsstunden werden an Stelle der anderen Stunden treten. Wenn zum Beispiel täglich vier Stunden pflichtgemäßer polnischer Unterricht erteilt wird, dann wird das betreffende Kind auf vier Stunden vom deutschen Unterricht befreit. Die Gesamtzahl sämtlicher Unterrichtsstunden bleibt dieselbe wie früher. Die Regierung wird die Kosten des polnischen Unterrichts durch ergänzende Zulagen genau so wie andere Schulausgaben bestreiten, da die Regierung jetzt über genügende Mittel verfügt."

(Dem polnischen Westmarkenverein dürfte diese Maßnahme in seiner Propaganda einen Strich durch die Rechnung machen. D. Red.)

Die Sammlungen der Deutschen Lettlands für ihre Schulen.

OE. Die Opferwilligkeit der Deutschen Lettlands wird in diesem Jahr ganz besonders stark in Anspruch genommen. Obgleich die Deutschen im vorigen Jahr 132 000 Lat (6,6 Mill. Rubel) für die Erhaltung ihrer Schulen aufgebracht hatten, ist doch in diesem Jahr infolge der steigenden Teuerung in Lettland die Beschaffung einer noch größeren Summe notwendig, da die Eröffnung neuer Schulen und die Einrichtung von Internaten unumgänglich ist, wenn die von den deutschen Vereinen ausgegebene Parole „kein deutsches Kind ohne deutsche Schule" verwirklicht werden soll. Auch ist ein Teil der bisher benutzten Schullokale so armselig, daß Verbesserungen bzw. Neubauten sich nicht vermeiden lassen. Die deutschen Vereine haben einen Aufruf erlassen und eine große Sammlung zu Schulzwecken eingeleitet.

Verschärfung des polnisch-russischen Konflikts.

OE. Moskau, 10. April. Die offiziösen „Iswestija" veröffentlichen einen Leitartikel, dessen scharfe Töne jetzt, nach den vielen beleidigenden Ausfällen gegen Polen wegen der Ermordung der beiden Austauschgefangenen noch als auffallend bezeichnet werden müssen. Es wird darin ausgeführt, daß der von der Sowjetregierung aufrichtig gewünschte Zustand des Friedens und der gutnachbarlichen Einigkeit mit Polen unaufhörlich durch „das Banditentum und die Anarchie" bedroht werde, die in Polen herrschen. Nicht nur mit Wissen der polnischen Regierung, sondern gelegentlich — wie im Falle der Austauschgefangenen — auch gegen ihren Willen verübten polnische Beamte und Militärs Untaten aller Art an den Sowjetgrenzen, die immer wieder in völkerrechtswidriger Weise verletzt würden. Eine Regierung, die anarchische Zustände dieser Art großgezogen und die Gewalt über ihre eigenen Organe verloren habe, könne nicht erwarten, daß man ihr Vertrauen schenke, und durch den Mangel an Vertrauenswürdigkeit sei die polnische Regierung eine sehr zweifelhafte Gegenpartei bei Abschluß von Verträgen.

Der Artikel geht dann zu den neuerdings aufgetauchten ausländischen Gerüchten über Rußlands aggressive Pläne gegen die Randstaaten über und will für die Erstehung der Gerüchte auch Polen zur Verantwortung ziehen: es handle sich dabei um ein taktisches Manöver der polnischen Regierung bzw. mächtiger politischer Gruppen Polens, die durch die periodisch wiederaufgewärmten Ausstreuungen über die rote Gefahr die Aufmerksamkeit von den chaotischen Zuständen und dunklen Machenschaften in Polen selbst ablenken wollen.

Zugleich veröffentlicht die Sowjetpresse ausführliche Mitteilungen aus den Tschekaprotokollen über die dem polnischen Priester Usas zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen. Usas befindet sich jetzt wieder im Gefängnis in Petersburg, sein Prozeß, der die öffentliche Meinung in Polen wie in Rußland stark beschäftigt, beginnt in den nächsten Tagen.

*

Amnestie für politische Gegner der Sowjetregierung.

OE. Charkow, 10. April. In Kiew sind wiederum 1000 Personen aus dem Gefängnis entlassen worden, nachdem erst vor wenigen Wochen eine ähnliche Teilamnestie verfügt worden war. Auch diesmal besteht die große Mehrzahl der Amnestierten aus Bauern, die wegen Nichtzahlung der Landwirtschaftssteuer oder für eigenmächtiges Holzfällen in den verstaatlichten Wäldern verurteilt waren. Neben diesen Begnadigungen fällt die Amnestie besonders auf, die einem Teil der zu langen Gefängnisstrafen verurteilten Mitglieder des sog. Aktionszentrums jetzt gewährt worden ist, da es sich hierbei um politische „gegenrevolutionäre" Vergehen handelte. Unter den Amnestierten dieser Gruppe befindet sich u. a. Prof. Smirnow.

Probealarm in der Garnison Odessa.

OE. Odessa, 10. April. In Odessa, dessen Garnison als die bedeutendste Station von Truppenteilen der Roten Armee in dem Rumänien vorgelagerten Südwestwinkel Rußlands anzusehen ist, wurde dieser Tage eine Alarmierung der Truppen vorgenommen, um ein Bild der Verteidigungsfähigkeit der Garnison im Falle eines plötzlichen Angriffs zu gewinnen. Die Alarmierung fand nach Mitternacht statt und kam völlig überraschend. Bereits eine Viertelstunde später glich Odessa einer Stadt in Kriegszeiten. Truppenmassen in voller Ausrüstung durcheilten die Straßen auf dem Marsch zur Peripherie der Stadt, Trainkolonnen und Feldküchen folgten, Scheinwerfer arbeiteten und Flieger stiegen auf. Wie die Sowjetpresse berichtet, soll alles vorzüglich geklappt haben.

Besonders wird hervorgehoben, daß die den Territorialtruppen als Milizmänner angehörenden Arbeiter, obgleich sie durch den Alarm überrumpelt wurden und anfangs seine Bedeutung nicht verstanden, sofort zum Bezirksexekutivkomitee eilten und sich meldeten. Die Verteidigungsfähigkeit Odessas ist nach Meinung der Sowjetpresse glänzend bewiesen.

Die Stärke der roten Armee.

Nach den Mitteilungen des englischen Außenministers Mac Neill beträgt die Präsenzstärke der Sowjetarmee (ohne die Reserve-Territorialarmee zu rechnen) 657 000 Mann Infanterie und 93 000 Mann Kavallerie. Das Budget des Kriegs- und Marinekommissariats für 1924/25 beträgt 407 Millionen Goldrubel.

Interessante Mitteilungen über die soziale Zusammensetzung der Roten Armee machte neuerdings der Chef der „Aufklärungsabteilung" Bubnow. Danach sind 83 v. H. der Roten Armee Bauern, 11 v. H. Arbeiter und 7 v. H. nicht proletarischer Herkunft. 8 v. H. der Roten Armee bestehen aus Kommunisten, deren Zahl 45 000 beträgt. Von ihnen sind 25 000 im niederen Dienst, 20 000 aber nehmen Kommandostellung ein. Je höher in der Militärhierarchie, desto größer der Prozentsatz der Kommunisten: er beträgt bei dem Regimentskommando 41 bis 42 v. H., beim Divisionskommando 45 v. H., beim Korpskommando 85 v. H. Diese ausgesprochene Progression ist gewiß charakteristisch. Sie beantwortet auch zur Genüge die immer noch oft gestellte Frage, in welchen Händen eigentlich die Rote Armee ist.

Jugoslawien für den Abbau der „chinesischen Mauer".

Sofia, 10. April. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat sich an die ausländischen Regierungen mit dem Vorschlag gewendet, die Paß- und Visavorschriften zu vereinheitlichen und die Visagebühren zu ermäßigen. Die Tschechoslowakei und Italien haben den Vorschlag der jugoslawischen Regierung bereits angenommen und auch eine Reihe anderer Staaten haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, das in Frage stehende Projekt wohlwollend zu prüfen.

*

Auf allen Linien wird die ominöse chinesische Mauer, die in der Nachkriegsepoche die Staaten voneinander trennt, energisch abgebaut. Nur uns gebührt der sonderbare Ruhm, gerade dort aufzubauen, wo niedergerissen werden sollte. Die Motivierung der neuerlichen Paßverschärfung mit dem Hinweis auf die negative Handelsbilanz ist nicht sonderlich plausibel. Ministerpräsident Grabski hat in seiner Rede im Budgetausschuß über das Präliminar selbst erwähnt, daß mit Ausnahme der Tschechoslowakei fast alle anderen Staaten Europas ein Passivum in ihrer Handelsbilanz aufzuweisen haben. Somit auch Jugoslawien. Und trotzdem oder vielleicht gerade deshalb hat es die Initiative zum weiteren Abbau der Drosselung der Freizügigkeit ergriffen, gerade jetzt hat die jugoslawische Regierung eine Aktion in die Wege geleitet, die in allen Staaten Europas lebhaften, zustimmenden Widerhall finden dürfte. Es wird interessant sein, zu erfahren, welche Auffassung unsere Regierung zu dem Vorschlag Jugoslawiens einnehmen wird.

Schwierigkeiten in der Kabinettsbildung in Belgien.

Brüssel, 11. April. PAT. Einer Meldung des „Etoile Belge" zufolge hat das Vollzugskomitee der liberalen Partei beschlossen, eine Mitarbeit an der Regierung abzulehnen. Es wird angenommen, daß die Bildung einer neuen Regierung etliche Wochen in Anspruch nehmen werde.

Nach den letzten Meldungen hatten die Wahlen in Belgien folgendes Ergebnis: Die Katholiken erhielten 78 Mandate (im Jahre 1921: 80), die Liberalen 22 (33), die Sozialisten 79 (68), die Kommunisten 2 (0), die anderen Parteien 6 (4), zusammen 187 Mandate. Nach Ansicht der „Soir" werden die Sozialisten als die stärkste Partei höchstwahrscheinlich mit der Mission der Regierungsbildung betraut werden, sie sind jedoch nicht so stark, um ein Gleichgewicht gegenüber anderen Parteien zu erlangen. Wahrscheinlich wird es also zur Bildung eines Koalitionskabinetts kommen, in das 4 Sozialisten, 4 Katholiken und 2 Liberale eintreten dürften.

Patriarch Tichon †.

Am 8. d. M. ist in Moskau, wie die „Voss. Zeitg." von dort meldet, im Alter von 72 Jahren der Patriarch Tichon, das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche, an Herzsklerose gestorben. Die Neuwahl eines Patriarchen gilt als unwahrscheinlich. So erlischt das durch die Revolution nach zweihundertjähriger Unterbrechung wiedererstandene Patriarchat mit seinem ersten Träger.

*

Peter der Große hatte das Patriarchat aufgehoben und an seine Stelle den Synod gesetzt, der vom Vertreter des Staates, dem Oberprokuror, geleitet wurde. Nach der russischen Februar-Revolution 1917 trat in Moskau ein Kongreß der orthodoxen Kirche zusammen und stellte das Patriarchat wieder her. Der Erzbischof von Jaroslawl, Tichon, wurde zum Patriarchen, dem Oberhaupt der griechisch-orthodoxen russischen Kirche, gewählt.

Wassili Iwanowitsch Bellawin, wie Tichon mit seinem bürgerlichen Namen hieß, war der Sohn eines Geistlichen aus dem Gouvernement Pskow. Als Patriarch wurde er in dem revolutionären Rußland, das der Kirche und der Religion gegenüber eine feindliche Haltung einnimmt, vor die schwierigsten Fragen und Gewissenskonflikte gestellt. Als 1921 von den Bolschewisten wegen der Hungersnot die Kirchenschätze beschlagnahmt wurden, um sie ins Ausland zu verkaufen, da protestierte er öffentlich gegen diese Maßnahmen. Die orthodoxen Gläubigen waren auf seiner Seite. Tichon wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Im Sommer 1923 unterwarf sich der Patriarch der Sowjetregierung, der Prozeß gegen ihn wurde im März 1924 niedergeschlagen und Tichon freigelassen. Daraufhin wurde der höchste Geistliche Rußlands von mehreren Gemeinden exkommuniziert, da er in den Kirchen nicht nur für das Land, sondern auch für die Regierung Gebete sprechen ließ.

*

Rom und Byzanz.

Wie der römische Korrespondent der „Kölnischen Volkszeitung" meldet, richtete der Papst an den Sekretär der Kongregation für die orientalische Kirche, Kardinal Tacci, ein apostolisches Schreiben, betreffend eine würdige Vorbereitung der 1600-Jahrfeier des Konzils von Nizza, indem er dazu einlädt, daß in der Kirchengeschichte, besonders der Geschichte der orientalischen Kirche, hervorragend kundige Männer in Wort und Schrift das denkwürdige Ereignis behandeln möchten. Daran knüpft der Papst den sehnlichsten Wunsch, daß die orientalischen Völker, die durch das Schisma von der römischen Kirche noch getrennt sind, ihre Vorurteile ablegen und den Wunsch nach Wiedervereinigung im Glauben hegen möchten.

Republik Polen.

Brussilow passiert Warschau.

General Brussilow, der im Weltkriege eine russische Armee führte und später im Stabe der Roten Armee als Sachverständiger verwendet wurde, hat dem „Robotnik" zufolge Warschau auf der Reise nach Westeuropa passiert. Der General hat sich einstweilen nach Prag begeben.

Die Veruntreuungen in der polnischen Kriegsmarine.

Warschau, 11. April. PAT. Aus dem Kabinett des Kriegsministeriums wird gemeldet: Aus Anlaß der Mißbräuche in der Leitung der Kriegsmarine, die durch das Kontrolleurkorps festgestellt wurden, hat der Kriegsminister die Durchführung einer energischen Untersuchung angeordnet. Die Untersuchung wird gegen neun Personen der Kriegsmarineleitung geführt, u. a. gegen den Kommandeur Oberstleutnant Bartoszewicz und den Vizeadmiral Porębski. Über den Kommandeur Bartoszewicz wurde die Untersuchungshaft verhängt. Die Einleitung der Untersuchung gegen den Vizeadmiral Porębski erfolgte nicht auf seinen Wunsch, was gesetzlich unzulässig ist, sondern auf den Antrag der Staatsanwaltschaft. Vizeadmiral Porębski übergab die Leitung der Kriegsmarine dem Kontreadmiral Kleczkowski.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 85.

Bromberg, Sonntag den 12. April 1925.

Pommerellen.

11. April.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Es lebe das Leben.

Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.

In die letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts, in die Zeit, in der in Berlin die Kämpfe um das bürgerliche Gesetzbuch im Parlament und öffentlichen Leben ausgefochten wurden, führt Sudermann in seinem Drama hinein in die Kreise einer Partei, in die Kreise einer Frau, die den Mittelpunkt gewichtiger politischer Zirkel bildet. Er schildert in seinem Drama, wie ein Mann, der selbst einmal die Ehe eines seiner besten Freunde nicht unangetastet ließ, jetzt als Redner seiner Partei für die Unantastbarkeit der Ehe mit schonungsloser Brandmarkung des Ehebruches eintritt. Sudermanns Dramen sind etwas, über dessen Wert man zum mindesten sehr geteilter Meinung sein kann. Auch das von der Deutschen Bühne einstudierte Drama hat entschieden viele große Mängel, viele Halbheiten und Unvollkommenheiten. Die Handlung ist zum Teil schleppend, viele Szenen hindurch merkt man gar nichts von ihr, dann sind wieder in kurzen Szenen zu viel wichtige Vorkommnisse zusammengeballt. Außerdem ist sehr viel Pose und Mache, viel Übertriebenes in den Sudermannschen Stücken.

Die Aufführung selbst kann man aber als Revue und als wohlgelungene Revue fast aller unserer guten und besten Kräfte bezeichnen. Regie und Darstellung lagen in vortrefflihen Händen. Einzelne von den vielen Mitwirkenden besonders hervorzuheben, würde andere grundlos zurücksetzen heißen. Das Drama war derartig gut einstudiert, und wurde fast ausnahmslos in so flottem, ansprechendem Tempo gespielt, daß kleinere Fehler und Darsteller, die ihrer Aufgabe nicht ganz gewachsen waren, nicht unangenehm auffielen. Von den vielen Mitwirkenden, die alle ihr Bestes zum Gelingen des Stückes beitrugen, möchte ich nur zwei Leistungen, die mir besonders erwähnenswert scheinen, hervorheben. Nämlich Willy Glawe als Graf Michael v. Kellinghausen und Lisa Meyer als seine Frau Beate. Beide sind dem Graudenzer Publikum schon sehr bekannt und stehen bei ihm in hoher Gunst. Ihre gestrigen Leistungen bekräftigen das schon oft über sie gefällte Urteil. Beide ragen mit ihren Leistungen weit über den Rahmen einer Nurliebhaberbühne hinaus. Ihr Spiel war Leben und Erleben und Leiden. Die übrigen Darsteller: Erika Sanewski als Tochter der Kellinghausens. Erich Schneider als Baron Richard von Völkerlingk, Margarete Ballewski als dessen Frau. Waldemar Rosen als ihr Sohn, Walter Ritter d. J. als Stiefbruder Völkerlingks, Herbert Born als Prinz Usingen, Eckert-Mohrga als Baron v. Brachtmann, Hermann Gall als v. Berkelwitz-Grünhof. Bernhard Müller als Medizinalrat Kahlenberg, Heinz Rüder als Holtzmann, Otto Reimann als Meixner, Alfons Georg als Arzt und Diener Georg und Otto Reimann als Diener Konrad gaben für das Spiel von Willy Glawe und Lisa Meyer den richtigen Rahmen, der das Bild einheitlich machte. Das Publikum zollte den Leistungen der Hauptdarsteller den gebührenden Beifall. Ge.

---

* **Der letzte evangelische Rektor** ist mit Beginn der Osterferien aus dem hiesigen Schuldienst ausgeschieden. Der Rektor Verscok wurde vor etwa 18 Jahren als Lehrer an die hiesige Mädchenmittelschule berufen, und war an ihr bis in die Kriegszeit hinein als Lehrer tätig. Dann wurde er von der Stadtschuldeputation zum Rektor der 4. Gemeindeschule gewählt. Nach der politischen Umgestaltung übernahm er die Leitung einer evangelischen Schule. Nach Abwanderung der andern Schulleiter und Zusammenlegung der Schulen behielt er die Leitung der einzigen evangelischen Schule. Nachdem ihm zum 31. März gekündigt worden war, erhielt er vom Schulkuratorium Thorn zu diesem Termin die Entlassung aus dem polnischen Staatsdienst. In Anerkennung seiner Verdienste um das polnische Schulwesen gestattete die Schulbehörde jedoch sein Verbleiben im Amte bis zum 30. April, beurlaubte ihn aber bereits bei Ferienbeginn bis Monatsende unter Zahlung des vollen Gehaltes. Zur Verabschiedung fand am letzten Unterrichtstage in der Schule eine kleine Feier statt, bei der Lehrer Schümann, der einzige noch aus früherer Zeit verbliebene Lehrer. die Abschiedsrede hielt. Am 1. Juli v. J. trat Lehrer Grams, der älteste Lehrer der Schulanstalt, in den Ruhestand. Die organisierte deutsche Lehrerschaft konnte nichts veranstalten, da der Scheidende dem deutschen Lehrerverein nicht angehört hat. Wie man hört, wandert er nach Deutschland aus. *

* **Ein Postzollamt für Graudenz** hatte die Industrie- und Handelskammer Graudenz-Stargard beantragt. In einer Denkschrift hatte sie auf die Zeit- und Geldverluste hingewiesen, die durch das andauernde Hin- und Herpendeln der Zollpaketempfänger nach Konitz, Dirschau und Thorn entstünden. Gleichzeitig wurde auf den gesteigerten Warenverkehr in Graudenz und seiner Umgegend hingewiesen. Jetzt ist leider eine abschlägige Antwort eingegangen. Aus Gründen der Sparsamkeit könne dem Wunsche nicht stattgegeben werden. Auch habe Graudenz eine ausgezeichnete Verbindung mit dem Postzollamt in Konitz. *

* **Nacht- und Sonntagsdienst** haben in der Woche vom 11.—17. April die Löwenapotheke, Herrenstr., und die Sternapotheke, Kulmerstraße. *

A. **Das Weichselwasser** fällt langsam weiter. Unterhalb des Schulzschen Hafens hat ein großes Schleppfahrzeug angelegt. *

A. **Eingestellte Arbeit.** Obgleich schon seit längerer Zeit mildere Witterung herrscht, sind die Arbeiten am Anschlußgleis zum städtischen Viehhof vollständig eingestellt worden. *

e. **Beim Bahnübergang** im Laufe der Rehdenerstraße (Radczynski) ist der Fußgängerweg nur provisorisch hergestellt worden. Der Raum zwischen den Schienen ist mit Schwellen ausgefüllt. Abends können dort leicht Unfälle vorkommen. Es sollte daher wenigstens der Fußgängerweg fertiggestellt werden, damit die Passage nicht behindert wird. *

A. **Autobus-Verkehr.** Seit einigen Tagen verkehrt zwischen dem Getreidemarkt und dem Forsthaus Rudnick ein Autobus. Die einfache Fahrt kostet 50 gr. Es ist einer der bekannten Fordwagen, wie man ihn heute in fast allen Städten sieht. Ob die Autobus-Verbindung auf die Dauer rentabel sein wird, bleibt abzuwarten; denn der Besuch von Rudnick hängt recht stark von der Witterung ab. *

D **Hausiererinnen.** Neuerdings hausieren hier in den Straßen auch schon Frauen mit Teppichen. Das Geschäft scheint doch lohnend zu sein. *

□ **Marktdiebstähle** werden wieder häufiger. Am Mittwoch wurden einer Dame in der Herrenstraße 40 zł entwendet. Es gab einen großen Auflauf, da die Dame klagte und jammerte. Es ist größte Vorsicht geboten. *

wz **Aus dem Kreise Graudenz,** 9. April. Der Boden war auf der Höhe auf vielen Stellen noch recht naß. Es konnte daher erst in den letzten Tagen mit der Ackerbestellung begonnen werden. — Nachdem die Zuckerfabrik Melno bereits eine Raffinerie erbaute und die Maschinen durch neue ersetzt hat, sollen noch weitere Verbesserungen vorgenommen werden. Die bisherigen Einrichtungen konnten durch eine freiwillige Anleihe bei den Aktionären ausgeführt werden. — Die evangelische Kirchengemeinde Mockrau ist bereits seit Herbst v. J. ohne Pfarrer. Der bisherige Inhaber der Stelle wurde pensioniert und verzog nach Deutschland. Der zuerst gewählte Geistliche bekam eine andere Stelle, und der bereits vor mehreren Monaten neugewählte hat bis jetzt die Stelle noch nicht angetreten. Sie wird durch einen Geistlichen aus Graudenz versehen.

Thorn (Toruń).

—dt **Der städtische Landbesitz.** Nach einer Statistik des Magistrats besitzt die Stadt nach Hektaren berechnet an Wäldern 3630, an Ackerland 945, Wiesen 82, Weidenkämpen 79, Stadtwäldchen 100, Obst- und Gemüsegärten 19, Kies- und Steingruben 18½, Terrain zum Einwalden 554, völlig unbrauchbares Terrain 50, bebautes Terrain 14½, Wasser 10¾, Wege und Gräben 121, zusammen eine Landfläche von 5626 Hektar. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Wegen des Karfreitags war ein Teil der Marktbeschicker schon am Donnerstag erschienen. Die Preise waren ungefähr die gleichen wie am Dienstag. Butter kostete 2.50—3, Eier 1.30—1.40, junge Tauben das Paar 1.50, Hühner das Stück 3—5 wurden gern gekauft. Der Fischmarkt war nur mittelmäßig beschickt. Bei den Gärtnern waren Blumen und Frühgemüse und am Coppernikus-Denkmal Osterruten (2 Bund 15 gr) zu haben. Apelsinen halten die alten Preise und Zitronen kosteten 8—10 gr pro Stück. Der Besuch war zufriedenstellend. **

—* **Preisherabsetzung für Gas und Strom.** Gas und elektrische Kraft werden billiger. Die Direktion des städtischen Gas- und Elektrizitätswerks gibt bekannt, daß ab

Thorn.

1. Februar 1 Kilowattstunde elektrisches Licht 30 gr und 1 Kubikmeter Gas (zu Heizungszwecken) 32 gr. kostet. Die Preise für die Treppenbeleuchtung und die Miete für Gasöfen, Uhren und Apparate bleiben unverändert. **

—dt **Halbwüchsige Burschen** machen sich ein Vergnügen daraus, die Fensterscheiben der lutherischen Kirche als Zielscheibe für Steinwürfe zu benutzen. Die Fenster der Nordseite, die kleine Zierscheiben in den großen Bogenfenstern haben, sind durchlöchert. Aber auch so manche Scheibe in den hoch oben gelegenen Fenstern ist durch Steinwürfe beschädigt. Um solche Rohheiten zu verhüten, müßten etwaige Augenzeugen gegen solche Rüpeleien sofort einschreiten, und Pflicht der Eltern und Lehrer wären entsprechende Mahnungen an die Jugendlichen. **

—dt **Schornsteinfegerlehrlinge verunglückt.** Wie das „Sł. Pom." berichtet, sind kürzlich bei der Gesellenprüfung von Schornsteinfegerlehrlingen Unfälle vorgekommen, indem drei Prüflinge bei dem in der Prüfung vorgesehenen Passieren von Schornsteinen infolge Kohlenoxydgasvergiftung schwer erkrankten. Einer derselben namens Leon Kościński ist am zweiten Tage im Krankenhause gestorben. Die Lehrlinge mußten in einer vorgesehenen Zeit durch den Fabrikschornstein der Firma Thomas rutschen, und hierbei wurden alle drei durch den Rauch betäubt, so daß sie in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußten, wo der obengenannte K. nach zwei Tagen starb. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn tritt nach längerer Unterbrechung ihrer Spieltätigkeit am Mittwoch nach dem Fest wieder mit einer Neueinstudierung vor die Öffentlichkeit. Sudermanns packendes Schauspiel „Heimat" wurde hierzu gewählt und wird unter der Spielleitung des Herrn W. Kerber in Szene gehen. Neben den von früher wohlbekannten Darstellern verzeichnet der Theaterzettel diesmal auch mehrere neue Namen. Das ist hocherfreulich insofern, als durch Vergrößerung des Spielkörpers und Entlastung der fast ständig auf der Bühne gesehenen Hauptdarsteller die Deutsche Bühne leichter an die Erfüllung der sich gestellten kulturellen Aufgaben herantreten kann. — In Vorbereitung befindet sich, wie man uns mitteilt, eine Komödie, unter deren 34 Mitwirkenden sich fast das gesamte Herrenpersonal befindet. Die Erstaufführung ist wegen der bei einem solchen Massenaufgebot besonders schwierigen Einstudierung nicht vor Ende dieses Monats zu erwarten. (4991 **

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 85.

Bromberg, Sonntag den 12. April 1925.

Pommerellen.

er **Culm** (Chełmno), 8. April. In der am Sonntag nach dem Gottesdienst abgehaltenen Sitzung der evangelischen Gemeindekörperschaften wurde die Einrichtung der elektrischen Lichtanlage in der Kirche und dem Pfarrhause beschlossen und die Arbeiten der Siemensgesellschaft in Danzig für den Preis von zusammen 2200 zł übertragen. Außerdem wurde das Gehalt des Küsters und Friedhofwartes Fisch erhöht. — Nachdem in unserer Stadt, wie schon berichtet, Klagen laut geworden waren, daß Briefe mit Geldinhalt aus Amerika und Deutschland nicht an ihre Adressen gelangten, bat die Kreispolizeibehörde, ihr solche Fälle mitzuteilen. Nach vielen Bemühungen ist es endlich gelungen, die Briefmarder dingfest zu machen. Es sind dieses der Postassistent Kwiecinski und der Postschaffner Grzywaczewski. Beide machten sich durch Ausgabe von Dollar- und Reichsmarkscheinen bei Zahlungen in Geschäftsläden und beim Kartenspielen verdächtig. Bei dieser Gelegenheit wurden sie von zwei Beamten der Kriminalpolizei aus Thorn verhaftet und dorthin übergeführt. Sie leugneten anfangs, doch gaben sie später zu, auf den Bahnstrecken Unisław—Culm und Kornatowo—Culm, welche sie als Postbeamten befuhren, Briefe aus Amerika und Deutschland ihres Inhalts beraubt und teilweise vernichtet zu haben. — Der Mittwoch-Wochenmarkt war mit Butter und Eiern überschwemmt. Denn außer vieler Landbutter wurde auch von zwei Molkereien des Kreises solche angeboten, die bei Marktbeginn 2.60 kosten sollte, da aber für Landbutter nur 2.30—2.50 verlangt wurde, erhielt man letztere auch dafür. Eier gingen von 1.50 bis auf 1.10 bei Marktschluß herunter. Auf dem Fischmarkt war ebenfalls viel Angebot, namentlich Hechte, für die man 1—1.20 zahlte, Bressen 80 bis 1.00, Barse 90. Hühner, viel angeboten, kosteten 2—4, Kartoffeln der Zentner 2—3. — Bei der Frau Podzwardowski in der Schulstraße brachte nach und nach ein junger Mann, der bei ihr wohnte und später auszog, Waren aus ihrem früheren Manufakturwarengeschäft im Betrage von 2000 zł beiseite. — Auf dem Rittergute Klinczkau wurden der Besitzerin Frau Pałowiczowna zwei Schafe aus dem Stalle mittels Einbruchs gestohlen.

* **Dirschau** (Tczew), 9. April. Wegen Tabakschmuggels wurde in Pelplin vor einigen Tagen ein Automobil angehalten, das einem Schmugglerverkehr mit Danziger Tabakwaren diente. Es stellte sich heraus, daß auf der letzten Fahrt ungefähr acht Zentner Tabak geschmuggelt worden waren, die man aber schon untergebracht hatte. Nachdem hierauf die Stargarder Polizei benachrichtigt war, nahm diese die Suche nach der Schmugglerware auf und entdeckte sie auch auf einer Stelle. Es wurde daraufhin der Tabak und auch das Auto mit Beschlag belegt.

h **Górzno** (Kr. Strasburg), 9. April. In unseren Waldungen hat man bereits mit den Kulturarbeiten begonnen. Der Andrang von Leuten zu diesen Arbeiten ist beträchtlich. Während in früheren Jahren nur Mädchen und Burschen die Kulturen, wie Säen des Kiefernsamens, Pflanzen der Sämlinge usw. verrichteten, haben sich jetzt auch Frauen hierzu eingefunden. Ein großer Teil der Arbeitenden stammt aus dem ehemals russischen Teilgebiet, denn dort soll die Erwerbslosigkeit noch viel größer sein als hier. — Neuerdings sind auch hier die Getreidepreise zurückgegangen. Für einen Zentner Brotgetreide, für den bereits 17 zł gezahlt wurden, verlangte man am letzten Markttage 16 zł. — Auch die Preise für Fettschweine sind wiederum gefallen.

* **Putzig** (Puck), 9. April. Zum Perlendiebstahl in der Zarnowitzer Klosterkirche. Eine ganze Literatur scheint sich aus dem viel besprochenen Zarnowitzer Perlendiebstahl entwickeln zu wollen. Um die Darstellungen, die sogar „Spitzen“ gegen den deutschstämmigen verdienten Ortspfarrer enthielten, endlich auf den Pfad der Wahrheit zurückzuleiten, veröffentlicht jetzt auch der Kirchenvorstand eine Erklärung. Danach besitzt die Zarnowitzer Kirche nicht ein einziges rein goldenes Gefäß, sondern nur silberne, jedoch vergoldete Altarkelche und Monstranzen. Das bestohlene perlenbestickte Meßgewand ist das einzige seiner Art. Die Entdeckung der Diebstähle erfolgte nicht in Abwesenheit des Ortspfarrers, sondern Pfarrer Reich selbst bemerkte den Raub und machte die Meldung. Das Gerücht, daß der angeheiterte Kirchendiener sich gerühmt habe, er könne trinken und lustig sein, so viel er wolle, denn er habe in Danzig eine Perle für 250 Gulden verkauft, wird in Zarnowitz bestritten. Die in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfe über angeblich völlig unzureichende Beaufsichtigung des Klosterschatzes erklärt der Kirchenvorstand für unberechtigt. Der Schatz wurde vielmehr mehrmals im Jahre nachgesehen, zuletzt im Herbst. Damals war noch nichts festzustellen. Das stimme auch mit der Aussage des verhafteten Kirchendieners überein, der die Perlen erst im November gestohlen zu haben behauptet. — Nach diesen Feststellungen dürfte im polnischen Blätterwalde endlich Windstille eintreten.

ch **Aus dem Kreise Schwetz**, 9. April. Infolge des niedrigen Weichselwasserstandes und der trockenen Witterung ist der Acker in der Niederung recht trocken. Die Bestellungsarbeiten konnten bereits frühzeitig begonnen werden. Hier und da haben Landwirte die Frühjahrsaussaat bereits beendet. In der Niederung haben die Saaten fast durchgehend einen guten Stand; anders ist es auf der Höhe. Dort machen die Felder vielfach einen recht kümmerlichen Eindruck. Ein guter warmer Regen wäre diesen Saaten sehr zu wünschen. — Obgleich das Gestänge zu der Stromleitung der Groddeck-Werke bereits seit Wochen aufgestellt ist, machen die Arbeiten keinen weiteren Fortschritt. Dem Anscheine nach fehlt es an Leitungsdraht oder Kabel. — Vom Landarbeiterstreik macht sich in der Niederung nicht viel bemerkbar. Es wurde zwar auf manchen Stellen versucht, die Arbeit einzustellen und Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten. Die Bestrebungen fanden aber keinen Anklang.

et **Tuchel**, 10. April. In Kelpin, Kreis Tuchel, hat die Filiale der Genossenschaftsmolkerei in Frankenhagen, Kreis Konitz, aufgehört zu bestehen. Die großen Güter Bialowiesz, Kl. Komorze, Gr. Komorze, Gut Kelpin, die Landwirte aus Dorf Kelpin und Stobno belieferten s. Z. die jetzt eingegangene Molkerei. Während der letzten Kriegsjahre waren die betreffenden großen Lieferanten gehalten, die Milch an die Hauptsammelstelle, an die Molkerei in Tuchel abzuführen; die Produktion der Kelpiner Molkerei ging aus diesem Grunde mehr und mehr zurück, schließlich kam der Betrieb zum Stillstand. Die Zentrale Frankenhagen stellte nun das Molkereigebäude mit hohem massiven Schornstein, zugleich auch die ganze Maschinenanlage usw. vor einigen Tagen im öffentlichen Bietungsverfahren zum Verkauf; die Maschinen und Einrichtungsgegenstände wurden weit unter Wert zugeschlagen, unter den Bietern fehlte die Konkurrenz mit dem nötigen Geld. — Das Schwarzwild hat sich in der Oberförsterei Taubenfließ (Gołąbek), Kreis Tuchel, derart vermehrt, daß es zur Plage geworden ist. Den Landwirten in Schmiedebruch bzw. in der Gemeinde Okiersk sind durch die Wühler die Wintersaaten zu einem Teil vollständig vernichtet, andere Schläge sind angegriffen. Die Geschädigten wollen den zwangsweisen Abschuß der Wildschweine durchsetzen. — Der Landarbeiterstreik konnte im Kreise Tuchel bis dahin nicht Fuß fassen, obwohl Streikkommandos auf einigen Gütern bemüht waren, die Arbeiter zur Niederlegung ihrer Tätigkeit zu bewegen. Die gemachten Versprechungen zogen nicht, namentlich nicht bei den Familienvätern; diese wollen von einem Streik nichts wissen. — Ein erschütternder Vorfall ereignete sich in Jehlenz hiesigen Kreises. Wie bereits berichtet, verstarb der dortige Propst Pawlicki. Am Begräbnistage, vor der Beerdigung traf auch des Verstorbenen Bruder, ein Kaufmann aus Marienwerder, zu der Trauerfeierlichkeit ein, als letzterer die Schwelle des Totenzimmers überschreiten wollte, sank er, vom Schlage getroffen, tot zu Boden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Czenstochau**, 9. April. Sonnabend überfielen bei dem Dorfe Zaniki, unweit der deutschen Grenze, zwei bewaffnete maskierte Banditen die in einem Wagen sitzenden beiden Polizeikommissare Kaminski und Zielinski. Die Banditen gaben mehrere Schüsse ab, die die beiden Polizeioffiziere auf der Stelle töteten. Nach vollbrachter Mordtat flohen die Banditen unter Mitnahme von 3000 zł, die sie den Toten abgenommen hatten.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 10. April. In der Stadt Danzig sind bisher 180 Autodroschken behördlich zugelassen worden. Eine große Anzahl von Autobesitzern haben Anträge auf weitere Zulassung von Autodroschken gestellt. 75 weitere Autodroschken sind angemeldet worden. Der Ausschuß des Volkstages war der Ansicht, daß der Ausdehnung des Autoverkehrs keine Hindernisse zu bereiten wären, um verbilligend auf die Preise bei den Verkehrsunternehmungen zu wirken. Die Gesamtzahl der in der Freistadt Danzig vorhandenen Autos beträgt über 3000.

Kleine Rundschau.

* **Schwere Explosionskatastrophe.** Neuyork, 8. April. Gestern wurde die Fabrik der „National Fire Works Company“ in der Stadt Hannover (Massachusetts) durch mehrere Explosionen zerstört, wobei eine größere Anzahl von Menschen ums Leben gekommen ist. Annähernd 100 Gebäude sind vernichtet worden. Das ausgebrochene Feuer konnte erst nach Hinzukommen der Feuerwehr, die aus sieben benachbarten Orten eingetroffen war, gedämpft werden. Die Zahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden, da unter den Arbeitern größtenteils Litauer und Portugiesen sind, die keine Angehörigen in Amerika besitzen.

* **Eine Ostereieraufgabe.** Ein Vater will zu Ostern eine gewisse Anzahl Eier unter seine Kinder verteilen. Gibt er jedem Kinde 5 Eier, so bleiben 3 Eier übrig, will er aber jedem Kinde 6 Eier geben, so hat er 2 Eier zu wenig. Wieviel Kinder und wieviel Eier waren es?

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 12. April 25. (Osterfest).

Poln.-evgl. Augsburgische Gemeinde. In der Evgl. luth. Kirche, Posenerstr. 13. 1. Osterfeiertag, mittags 12 Uhr: Predigtgottesdienst in polnischer Sprache, Pfarrer Mamica aus Posen. Mittwoch, abends 7 Uhr: Gottesdienst für die Konfirmanden und deren Angehörigen, Pf. J. Schlaffke.

Wtelno. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst.

Kl.-Bartelsee. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst., Vikar Lassahn.

Osielsk. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Weichselhorst. 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst*.

Koselitz. 2. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst*.

Personen- Last- Sanitäts- Omnibusse-

AUTOMOBILE

liefert unter günstigen Bedingungen

4953

Bekannte Weltfabrikate MINERVA De Dion Bouton M. A. N. Saurer.

ul. Krasińskiego 13. **JAN HAJDUK, Bydgoszcz** Telefon 1905.

Man verlange Offerte und Vorführung.

Bierkisten

fabriziert als Spezialit.
C. Bugiel,
Holzindustrie
Grudziądzka 2. Tel. 387

Bruteier

v. rasserein. **Plymouth-Rocks** (Züchtigung auf Leistung) à Brutei 50 gr zu verkauf. Verpackung Selbstkostenpreis. 4956
Harsdorff,
Danzig-Zigankenberg.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume
Frucht- und Beerensträuch.
Zierbäume u. Sträucher
Schling- und Kletterpflanz.
Heckenpflanz.
Staudengewächse
und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 4521
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb.
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume
Pfirsich u. Aprikosen
hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren
Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen.
Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 4522

Für Ziergärten!

Freilandrhododendron
Freilandazaleen
Magnolien
Glycinen
Cotoniaaster
Schaupflanzen von Coniferen jeglich. Art
großes Sortiment von **winterharten**
Staudengewächsen
u. verschiedene bessere
Pflanzengattungen
für den **Ziergarten,**
empfiehlt
in größter Auswahl
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 4523

Von **Räumungsquartieren**
Billig! Billig!

Aepfel u. Birnen
d. Stck. 1.50 bis 2.00 zł bei Abnahme von mindestens 20 Stück.
Buschbäume d. Stck. 2.00 bis 3.00 zł bei Abnahme von mindestens 10 Sck.
Alle andern Baumschul-Artikel in größter :: Auswahl. ::
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy. Telef. 48.
4587

K. S. AUTO, BYDGOSZCZ,

Dworcowa 32 :: Tel. 815.
Vertretung der Fa. „Brzeskiauto" A. G., Poznań,
empfiehlt **Automobile „FIAT"** für sämtl Zwecke bei günstigen Regulierungsbedingungen. 5002
Stets Gelegenheitskäufe verschiedener Fabrikate.

Die Städtische Gasanstalt

verkauft an den Meistbietenden
etwa 75 000 kg Gußbruch.
Reflektanten wollen ihre Angebote an die **Gazownia Miejska** in verschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: „**oferta na szmelc**" spätestens bis **Freitag, den 17. April d. J.,** mittags 12 Uhr, einsenden, worauf Oeffnung der Offerten erfolgt.
Der Magistrat behält sich das Recht vor, die Wahl unter den Reflektanten zu treffen. Die Besichtigung der Ware ist in den Dienststunden von 8–2 gestattet. Nähere Informationen erteilt der Vorstand der Gasanstalt (Jagiellońska 38). 4954
Bydgoszcz, den 9. April. 1925.
Magistrat. — Dyrekcja Gazowni.
(—) Ed. Tubielewicz.
Dezernent.

RADIO

Rundfunkempfänger
neuester Konstruktion
3, 4, 5, 6 Röhren-Apparate
Sämtliche Radio-Zubehörteile
Fachmännische Beratung :: Antennenbau
Akkumulatoren-Ladestation
Elektrotechnische Abteilung
Elektromedizinische Apparate
Alojzy Głyda, Bydgoszcz
Radio- und Elektrotechnisches Büro
Gdańska 158 4975 **Telefon 738**

Sof. lieferbare Motore

verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbedingungen:

1 Sauggasmotor, Fabrikat „Luther", 50 PS. komplett, betriebsfähig,
1 Sauggasmotor, Fabrik. „Hille", 20 P. S., komplett, betriebsfähig,
1 Sauggasmotor, Fabrik.: „Deutz", 35 P. S., komplett, betriebsfähig,
1 Sauggasmotor, Fabrik.: „Deutz", 25 P. S., komplett betriebsfähig,
1 Rohölschmelzofen, komplett, 300 kg Leistung, ½-stündlich,
1 Dieselmotor, 40 P. S., mit Kompressor, fast neu,

Neue Diesel- und Sauggasmotore
kurzfristig sehr **billig lieferbar,** da wir Sauggasanlagen, sowie Schwungräder hier anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist. 5010

1 Akkumulatoren-Batterie,
110 Volt, 108 Amp.-Entladestunden,
1 Riemenscheibe, 3000 mm ϕ, 440 mm Breie, 230 mm Bohrung, 2-teilig

Fabryka Motorów i Maszyn,
dawn. A. Reeke,
Bydgoszcz, Dworcowa 4.

Dachpappe, Teer, Klebemasse, Karbolineum, Zement Kalk, Rohrgewebe Gips, Dachsplisse, Pappnägel, Rohrhaken usw.

Ia Qualitäten, en gros und detail franko Bydgoszcz, Fordon, Nakło.
„Impregnacja"
T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 17 4962
(Plac Teatralny). Tel. 1214 u. 1215

Ausländisches
60 proz. Weizenmehl

Fabrikat schlesischer Mühlen, liefert waggonweise, trotz der hohen Fracht immer noch preiswert 493
J. Krzyżanowski,
Poznań,
T. 1741. Sw. Marcin 39.

Nähmaschinen

die allerbest. Fabrikate, langj. schriftl. Garantie, bei bequem. Teilzahlg. und kleiner Anzahlung sofort lieferbar. 3996
R. Janicki i Syn,
Bydg., Sniadeckich 20

Nachhilfestunden

Wer bereitet 11 jähr. Knaben f. Gymnasium vor? Off. m. Preisford. u. F. 3054 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Osterwunsch

Gebild. **Dame,** Anf. 30, angeneh. Erscheinung, heiter. Gemüt u. viel Liebe für gemütl. Heim gute Aussteuer u. Vermögen, wünscht gebild. Herrn in gut. Position, im Alter bis 45 Jahr. zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Offert. unt. **P. 2991** an die Geschst. dieses Blattes.

Witwer

28 Jahre, kinderl., herz.-gut. Charakter, wünscht **Heirat.** Offert. nur m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unter **B. 2951** a. die Geschst. dies. Zeitg.

Heirat! Viele reiche Ausländerin., viele verm. dtsch. Dam., a. m. Realit., Besitz etc., w. glückl. Heirat. Herr., a. ohn. Vermög., Ausk. sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. 4962

Landwirt

30 Jahre alt, evangel., gebildet, Besitzer einer größeren, erstkl. Landwirtsch., wünscht vermögende Dame im Alter von 20–25 J., **zwecks bald. Heirat** kennen zu lernen. Off., mögl. mit Bild unter Nr. **H. 4968** an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Geldmarkt

Gastwirt sucht zum Bau eines Tanzsaales
5-600 zł
zu leihen auf Wechsel auf 3 Monate, gute Zinsen. Wert der Gastwirtschaft 30000 Złoty. Off. u. P. 4865 a. d. G. d. Z.

600 zł
auf ½ Jahr gesucht auf ein Grundstück v. 45 Morgen. Zinsen nach Vereinbarung. Off. unter **A. 3024** an die Geschst. d. Ztg.

Restkaufg.-Hyp. erstkl., üb. M. 76100 ein. schöngel. Restgutes i. Pomorze, 1910 i. Grundbuch eingetr., Oktbr. 24 zahlb. gew., bill. z. verk. Zuschr. erb. u. Hypothek 1876 postl. Allenstein. 4931

Foto grafien

Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 4510

An- u. Verkäufe

Geschäftsgrundstück

in Ratzebuhr in Pommern, mit massiven Gebäuden, großen Speicher- und Stallanlagen, sowie sehr schönem Garten, günstig gelegen, zum Preise von ca. Mark: 27 000.—, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote an 44
Firma **Fr. Frank & Söhne,**
Kommandit-Gesellschaft Jastrow (Grenzmark).

Motormahlmühle

verbunden mit **Molkerei,** im Kreise Dt. Krone, großes Dorf mit guter Umgegend. Umstände halber durch mich bei 12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Off. unt. **Nr. 382** an Ann.-Exp. **C. V. B. „Express",** Schneidemühl, erbeten. 3058

An- u. Verkauf
Tausch, Pachtungen
von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt
Wetzler, Bydgoszcz,
4793 Długa 41.

Mittelgroßes
Brennereigut
nahe Stadt und Bahn
erbteilungshalber
sofort z. verkaufen. Anfragen unt. **B. 4937** an d. Geschst. d. Z. erbeten.

Grundstück
mit **2 Läden** in der Grenzstadt Chojnice, Zentrum, gute Lage, sofort **verkäuflich.** 4958
Chojnice,
ul. Gdańska 33.

Landwirtschaft
43 Morgen sehr guter Boden, i. Kreise **Flatow,**
zu verkaufen.
Meldg. unter **S. 4883** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gastwirtschaft
mit Kolonialw.-Gesch., Schlachtstall, Gaststall, Obst- u. Gemüsegart., Gebäude neu u. mass., im **Großen Werder,** bei 6000 Danziger Gulden Anzahlung sofort zu verkauf. Uebernahme kann sofort geschehen.
Güteragentur
Rathenow, Danzig,
Vorstädt. Graben 21.
Tel. 3644, von 9-3 Uhr.
4919

Verkaufe sofort meine
Paltrock-Mühle
bestehend aus einem Walzenstuhl, ein. Gang kompl. Reinigung, Askaniasichter, 5½ Morg. Land, Scheune, Stall, Wohnhaus. — Preis 12000 Złoty. 4891
C. Piekarek,
Kolo Bninsk,
pow. Brodnica, Pom.

Beabsichtige meine im **Kr. Inowrocław** gelegene, 70 Morg. große
Landwirtschaft
mit kompl. leb. u. tot. Invent. z. verk. Davon 40 Mrg. Acker, 30 Mrg. Wiese, alles in einem Plan, Gebäude massiv. Off. erb. unt. **O. 2899** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung, Optanten!
Fabrikgrundstück
mit Betriebseinrichtg., 20 Morg. Wiese u. 7-Z.-Wohnung sowie kleine
Landwirtschaft
mit Molkerei in Polen nach Deutschland zu vertauschen od. zu verkaufen. Off. u. **H. 3713** an die Geschst. d. Ztg.

Suche **Stadt- u. Landgrundstücke**
v. 20 b. 1000 Mg. b. Barzahlung z. kauf. **Małek,**
Bydg., Gdańska 147.

Landhaus-Villa,
östlich. Vorort Berlins, je 3 Stuben, Küche, Zubeh., unterkell., elektr. Licht, Wasserleitg., gr. mass. Stallgeb., Obstgart. Preis 18000, Anzahlg. 8-10000, 3 Stub. sofort frei, eventl. alles frei. Off. an **Krüger,**
Bildhauer, Fredersdorf
bei Berlin. 4253

F. schnell entschl. Käufer
Häuser
in Bydgoszcz bei 10000 b. 35000 zł Anzahlung z. kauf. gesucht. Näher.
Grundtke, Bydgoszcz
Pomorska 43 II. 3097

Grundstück
170 Morgen, kleefähig. Boden, dav. 20 Morg. Wald, 15 Morg. Wiesen gute Gebäude, gutes totes und lebendes Inventar **zu verkaufen.**
Koitka,
Kl. Kleeberg,
Kreis Allenstien, Ostpr.

Schmiede
in Berlin-Charlottenburg
mit gut. Kundschaft für Optanten m. 2 Zimm. und Küche zu verkauf. Off. u. 5820 a. Ann.-Exp. C. B. Express. 3057

Hochtragende Kuh
verkft. **Busse, Zielonka**
3029

Kanarienhahn,
Sportwagen, fast neues Damenfahrrad, eichene Stühle, eis. Bettst., Kl.-Bettst., Küche, Spinde
Tische verk. sehr prsw.
Jakubowski, Okole,
Jasna 9, Hth., II, r. 3061

Geige (neu),
Mandoline, silbern. Zigarettenetui (neu), zu verkaufen. 2957
Natielska 32, II, r.

Kaufe stets z. Höchstpr.
gebr. Möb., Nähmasch., Fahrrad, Sport- und Kinderwagen. 3041
Jakubowski Okole,
Jasna 9, Hth., II, rechts.

1 Repositorium
1 Tonbank
ca. 3 m lang, zu kauf. gesucht. Angebote unt. **B. 3030** a. d. Gst. d. Bl.

Lederwaren-Geschäft

in größerer Regierungsstadt Ostpreußens, mit mit oder ohne Sattlereibetrieb, in bester Lage und
erstklassiger Aufmachung
zu verkaufen. Eventuell ist auch schöne **5-Zimmerwohnung** zu vergeben. 4944
Offerten an **Postschließfach 68, Toruń.**

Flügel :: Pianos

Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
Feurich, Zimmermann usw.
Harmoniums
Mannborg :: Hofberg
empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56,
Grudziądz, ulica Groblowa 4,
Gniezno, ulica Tumska 3. 4573

Wolle

5007 kauft zu höchsten Tagespreisen
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Tel. 237. Piotra Skargi 2. Tel. 237.

Landwirtschaft
120 Mrg., gut. Mittelboden einschließl. 20 Mrg. Wald, davon ca. 10 Morg. schlagbar, schöne mass. Gebäude, reichlich leb. u. tot. Inventar, 40000 Mark, Anzahlung 25000 Mark.

Landwirtschaft
95 Morg. Weizenboden inkl. 12 Morg. Wiese, schöne gr. mass. Gebäude, 5 Pferde, 18 Rinder, sehr gut. tot. Inv., 45000 M., Anz. 30000 M.

Landwirtschaft
97 Mrg. Mittelboden, mass. Gebäude, kompl. leb. u. tot. Inv., 27000 Mk., Anz. 12000 Mk.

Landgasthaus
mit 2 Mrg. 12000 Mark, Anzahl. 7000 Mark,
zu verkaufen.
Außerdem habe ich Güter, Landwirtschaften in allen Größen und Gegenden stets unter günstig. Bedingungen. Wer ein Objekt, ganz gleich welcher Branche, bald oder später sucht oder Suchende kennt, wende sich im vollen Vertrauen an 4923
L. Lakomy, Glogau
Langestraße 57, Fernruf 769.

Möbel

ganze Einrichtungen wie auch einzelne Stücke
suche für 11-Zimmer-Wohnung gegen guten Preis und Kasse.
Off. unt. T. 4896 an d. Gschst. d. Z.

Verkaufe
folgende sehr gut erhaltene **Möbel:**
1 Klavier, 1 Eßzimmer, dunkel, **1 Schlafzimmer,** hell Eiche, **1 Schlafzimmer,** Eisen, weiß lackiert, **2 Nähmaschinen, 1 Kücheneinrichtung** u. vieles andere. 4917
H. Dahlmann,
Osiek Wielki,
pow. Inowrocław.

Suche ein gut erhalt.
Kolonialw.-Regal
zu kaufen. Angeb. mit Preis an 4882
Rich. Hoftmann,
Jabłonowo, Pom.

Verkaufe Rockanzug
schwarz, od. vertausche geg. ein **Fahrrad.** 4856
J. Kurkowski,
Solec Kuj., Błonia 3.

Sommer-Paletot
bill. z. vk. **Paradowski,**
Elisabethstr. 22, I. 3049

Gold **Silber,** **Brillanten** 4183
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Herren- und Damen-Fahrrad
gebr., zu verkauf. 3023
Jasna 29a, part., l.

Fortsetzung nächste Seite

Ostern.

Primeln und Veilchen
Tausendfach, tausendfach —
Wart nur ein Weilchen,
Dann sind die Rosen wach.

Hast ausgelitten
Trübsal und Winternot,
Lenz kommt geschritten,
Jung wie das Morgenrot.

Heimat, du traute,
Siehe, es grüßen dich
Lieder und Laute,
Pflugschar und Vogelstrich.

Lenznacht am Wocken
Seiden dein Brautkleid spinnt,
Horch, es frohlocken
Glocken im Osterwind!

Lenz in den Landen!
Froh wird die Seele mir — —
Christ ist erstanden
Heimat in dir!

Ilse Hamel.

Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag und der Postkonflikt zwischen Polen und Danzig.

(Von unserem Danziger Sonderberichterstatter.)

In der Sitzung des Völkerbundrates vom 12. 3. 1925 wurde beschlossen, bezüglich des zwischen Danzig und Polen schwebenden Poststreites ein Gutachten des zu einer Sondertagung einzuberufenden Ständigen Internationalen Gerichtshofes einzufordern. Die Einberufung des Gerichtshofes ist auf den 14. April d. J. erfolgt. Bei der großen Bedeutung, die den Entscheidungen dieses Gerichtshofes nicht nur für den vorliegenden Streitfall, sondern auch in aller Zukunft für die Regelung internationaler Streitfragen beigemessen werden muß, scheint es angebracht, Wesen und Zweck des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, der durch seine beiden Gutachten über die Rechte der deutschen Minderheit in Polen im Herbst 1923 bei uns in deutlicher Erinnerung geblieben ist, nochmals in kurzen Zügen zu erläutern.

Die Anregung zur Einrichtung eines Ständigen Internationalen Gerichtshofes ist aus den beiden in den Jahren 1899 und 1907 im Haag abgehaltenen Friedenskonferenzen hervorgegangen. Es kam zunächst jedoch nur zur Bildung eines ständigen Internationalen Schiedshofes, der auch jetzt noch in Tätigkeit ist, während die Verhandlungen zur Gründung eines Internationalen Gerichtshofes damals an nicht zu überbrückenden Meinungsverschiedenheiten der beteiligten Staaten scheiterten.

Der Gedanke ist dann nach dem Weltkriege von den Alliierten Mächten wieder aufgenommen und in Artikel 14 des Völkerbundpaktes niedergelegt worden, wo es heißt:

„Der Rat wird mit dem Entwurf eines Planes zur Einrichtung eines Ständigen Internationalen Gerichtshofs betraut und hat den Plan den Bundesmitgliedern zu unterbreiten. Dieser Gerichtshof entscheidet über alle ihm von den Parteien unterbreiteten internationalen Streitfragen. Er erstattet ferner gutachtliche Äußerungen über jede ihm vom Rate oder der Bundesversammlung vorgelegte Streitfrage oder sonstige Angelegenheit."

Daraufhin wurde ein vom Rate ausgearbeiteter Entwurf am 13. 12. 1920 von der Bundesversammlung genehmigt und bis zum September 1921 von der erforderlichen Anzahl Bundesstaaten ratifiziert, so daß Ende Januar 1922 der Gerichtshof zum ersten Male zusammentreten konnte.

Der Gerichtshof setzt sich aus 11 Richtern und 4 Hilfsrichtern zusammen, die vom Rate und der Versammlung des Völkerbundes durch getrennte Wahl aus den von den beteiligten Staaten vorgeschlagenen Kandidaten ernannt sind. Ihre Wahl erfolgt auf 9 Jahre, der Präsident und der Vizepräsident des Gerichtshofes werden von diesem selbst auf die Dauer von 2 Jahren erwählt. Präsident ist zur Zeit Herr Loder (Holland). Zu einer ordentlichen Besetzung des Gerichts sind 11 Richter erforderlich, doch kann die Zahl bis auf 9 Richter erniedrigt werden. Die Kosten des Gerichts trägt der Völkerbund, Nichtmitglieder des Bundes können zu besonderen Beiträgen herangezogen werden.

Die Funktionen des Gerichtshofes sind, wie schon aus Artikel 14 des Völkerbundpaktes hervorgeht, richterlich und gutachtlich. Gutachten können vom Gerichtshof nur auf Ersuchen des Rates oder der Versammlung des Völkerbundes abgegeben werden, richterliche Entscheidungen kann der Gerichtshof fällen, wenn er von zwei Staaten um eine solche angegangen wird, oder wenn ein Staat einen anderen vor dem Gerichtshof belangt, vorausgesetzt, daß der belangte Staat vorher eine Verpflichtung, sich dem Gerichtshof zu unterwerfen, eingegangen ist. Als Parteien können vor dem Gerichtshof erscheinen alle Staaten, die das Protokoll zur Gründung des Gerichtshofes ratifiziert haben, wozu außer den Staaten des Völkerbundes auch die Vereinigten Staaten von Amerika gehören, ferner aber auch andere Staaten, sofern sie vorher eine Erklärung abgeben, daß sie den Spruch des Gerichtshofes im Voraus annehmen und nach Treu und Glauben ausführen wollen.

Das Urteil des Gerichtshofes ist endgültig, es sei denn, daß eine neue Tatsache bekannt wird, deren Bekanntsein vor der Fällung des Urteils entscheidenden Einfluß auf dieses gehabt haben würde. Eine Berufung in solchem Falle muß aber innerhalb 6 Monaten nach Bekanntwerden der Tatsache und innerhalb 10 Jahren nach dem Datum des Urteils erfolgen.

Über das Verhältnis des Internationalen Gerichtshofes zu dem Ständigen Internationalen Schiedshof in Haag, meist Schiedsgericht genannt, ist folgendes zu bemerken: Der Internationale Schiedshof besteht lediglich aus einer ständigen Liste von zu Richtern geeigneten Personen, der in gegebenem Falle auf Vereinbarung der Parteien die Richter entnommen werden. Der Internationale Gerichtshof ist eine Institution des Rechtes, nicht der Politik, er entscheidet lediglich nach dem Völkerrecht. Auf die Besetzung des Gerichtshofes haben die Parteien keinen Einfluß. Sein Bestehen macht daher den Internationalen Schiedshof nicht überflüssig, da die Parteien sich an den letzteren in allen denjenigen Fällen wenden werden, wo es sich nicht um reine Rechtsfragen, sondern um politische Interessenfragen handelt und die als Parteien auftretenden Staaten ihren Einfluß auf die Zusammensetzung der entscheidenden Instanz nicht aufgeben wollen. In ähnlichem Sinne ist ja auch im bürgerlichen Leben zwischen dem Gerichtshof und dem Schiedsgericht zu unterscheiden.

Bisher haben vom Jahre 1922 bis Anfang 1925 im ganzen 3 ordentliche und 3 außerordentliche Tagungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes stattgefunden. Sie befaßten sich mit der Frage der internationalen Organisation der landwirtschaftlichen Produktion, ferner mit einem Gutachten über die Staatsangehörigkeit in Tunis und Marokko auf Grund einer britisch-französischen Meinungsverschiedenheit. Des weiteren fällte der Gerichtshof eine Entscheidung in Sache des englischen Dampfers Wimbledon, dessen Durchfahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal Deutschland verweigert hatte, und wobei Deutschland als im Unrecht befindlich erkannt wurde. Es folgte dann ein Gutachten über die Autonomie Ostkareliens, veranlaßt durch Meinungsverschiedenheiten zwischen Finnland und Rußland, **ferner ein Gutachten über die deutsche Minderheit in Polen, wobei es sich um die Rechte der deutschen Ansiedler und den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit für Deutsche in Polen nach Artikel 4 des Minderheitenschutzvertrages (Geburtsprinzip) handelte.** Zu Beginn des Jahres 1924 hatte der Gerichtshof ein Gutachten über die Grenzfestsetzungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei im Gebiet von Spitz abzugeben, eine Angelegenheit, die allgemein unter dem Namen der Jaworzyna-Frage bekannt geworden ist. Daran schloß sich ein von der griechischen Regierung gegen die britische beantragtes Gutachten über wirtschaftliche Konzessionen an einen Herrn Mavronatis in Palästina, ein Gutachten über die Zugehörigkeit des Klosters Naum zu Albanien, die von Südslawien bestritten war, und eine Entscheidung in einer griechisch-bulgarischen Streitfrage bezüglich Schadenersatzforderungen Griechenlands aus dem Friedensvertrage. Im laufenden Jahre beschäftigt sich der Gerichtshof in außerordentlicher Sitzung mit den Verhältnissen der Griechen in Konstantinopel.

Man sieht, die Tätigkeit, des Internationalen Gerichtshofs ist bereits ziemlich umfangreich gewesen. Zum ersten Male ist jetzt der Gerichtshof mit einem Gutachten in einer Danzig-polnischen Angelegenheit beauftragt. Die beteiligten Parteien haben alle Ursache, diesem Gutachten, für das nach den für die Entscheidungen des Gerichtshofs bestehenden Grundsätzen nicht politische Rücksichten, sondern nur das Völkerrecht maßgebend sein wird, mit Ruhe entgegenzugehen, zumal die bisherigen Entscheidungen des Gerichtshofs in jeder Beziehung den Eindruck strengster Unparteilichkeit hervorgerufen haben.

H. Haardt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. April.

Vermehrung der sanitären Anlagen der Krankenkasse.

Die Ambulatorien der Krankenkasse für den Stadtkreis Bromberg, bestehend aus einer Heilbadeanstalt und Apparaten zur künstlichen Bestrahlung sowie aus der Zahnheilanstalt, wurden nunmehr bereichert durch Anschaffung eines stark strahlenden, allen neuzeitlichen Forderungen entsprechenden Röntgenapparates und eines Operationsstuhles für Augenkranke nebst Magnet. Da die hiesigen Spezialärzte nur kleinere Röntgenapparate besitzen, ist die Neuanschaffung geeignet, die sozialen Heilmöglichkeiten in Bromberg zu verbessern, namentlich hinsichtlich der genauen Feststellung der Krankheit (Diagnose). Die ärztliche Bedienung des Apparates wurde dem im Beamtenverhältnis stehenden Krankenkassenarzt Dir. Fischoeder anvertraut. — Ebenso hat die zweite Anschaffung zwecks Anwendung auf dem Gebiete der Augenkrankheiten eine Lücke ausgefüllt, insofern, als bisher schwierige Operationen, die infolge Entfernung von eingestreuten metallischen Fremdkörpern notwendig wurden, mangels geeigneter Einrichtungen nicht am Platze ausgeführt werden konnten, was besonders für die in den Metallwerkstätten beschäftigten Arbeiter von großer Wichtigkeit ist.

Von Bedeutung ist ferner der Plan des Vorstandes der Krankenkasse, ein eigenes Gebäude zu errichten, das nicht nur die Büroräume der Meldestelle und der Kassenverwaltung aufzunehmen bestimmt ist, sondern auch noch Platz zur besseren Unterbringung der bisherigen Ambulatorien und einer Krankenstation für etwa 50 Betten haben müßte. Diese Krankenstation könnte speziell eingerichtet sein für Operationen ernster Art, für Niederkünfte und etwaige schwere Fälle von Geschlechtskrankheiten, da in Bromberg Mangel an solchen Stationen ist, und die bestehenden Krankenhäuser nach mancher Richtung den Bedürfnissen nicht vollständig entsprechen. Die Finanzierung des Bauplanes denkt der Vorstand durchzuführen durch Verkauf des Grundstücks an der ul. Dr. Em. Warmińskiego (untere Gammstraße) und durch Aufnahme einer Anleihe bei der Posener Landesversicherungsanstalt. An den Magistrat ist der Antrag gestellt worden um unentgeltliche Überlassung eines nicht weit vom Zentrum abliegenden geeigneten Bauplatzes.

Ausbau des Autodroschkenverkehrs.

Die vermehrte Einstellung von Autodroschken in den Stadtverkehr kam anscheinend einem Bedürfnis entgegen, da die Droschkenbesitzer über Mangel an Benutzung nicht Klage führen. Willkommen ist auch die Einführung des Autoverkehrs zwischen Fordon und Ostrometzko mit Bromberg durch einen Autobus. Geplant ist ferner für die Sommerzeit ein regelmäßiger Verkehr nach unseren Ausflugsorten, so nach Rinkau und Hopfengarten (Brzoza). Neuerdings erwägen, wie wir erfahren, die Chauffeure den Plan, eine Autofahrgenossenschaft zu gründen, und vorläufig wenigstens einen Autobus einzustellen für den Fernverkehr im Kreise, um so der Arbeitslosigkeit ihrer Kollegen abzuhelfen und mit den Droschkenbesitzern in Konkurrenz zu treten. Auch dadurch könnten manche Mängel in den Verkehrsverhältnissen unserer Gegend, für die die bestehenden Eisenbahnverbindungen nicht genügen, abgeholfen werden.

—II.

Russische Ostern in Berlin.

Von **Kurt Münzer.**

Schon in der Untergrundbahn, um zehn Uhr dieses lauen, feuchten Abends, ist man in Petersburg, in Moskau. Das exilierte Rußland Berlins, die verarmten Fürsten, die entthronten Prinzessinnen, die Hofdamen aus den kläglichen Pensionen Charlottenburgs, die blassen Gelehrten und Künstler, tausend junge Menschen, von Seele glühend, von Geist flammend: das alles bricht in der heiligen, wunderbaren Nacht der Auferstehung in die halb heimliche, geborgte Kirche auf. Die einzige russische Kirche Berlins liegt in der Botschaft; sie ist wohl längst keine Kirche mehr und teilt das Schicksal der Schwestern in der Heimat, die man oft zu Ställen erniedrigte.

Jetzt borgt man sich für die Osternacht die protestantische Kirche in der Hauptstraße. Von zehn bis elf wandert ein Stück russisches Volk dem Traum Heimat zu, schafft sich eine halbe Nacht Vergangenheit, gerettete Gläubigkeit, Aufschwung der Seele in die Region der Hoffnung, der Gnade.

Längst ist die Kirche überfüllt. Man sieht alles: die Reste der Eleganz, die letzte Perle in den Ohren, das geschminkte Gesicht der großen Dame mit den hysterischen Augen, den weltverlorenen Blick der Kinder, die Andacht der reifen Männer, die in dieser Nacht aus dem Leben der schrecklichen Gegenwart heimkehren in die ewige Kindlichkeit des russischen Herzens.

Der Altar ist ein Beet von Lichterchen und Kerzen. Jeder der drei-, viertausend Menschen, die die neue, große Kirche zum Sprengen füllen, hält den gelben Wachsstock in der Linken. Draußen am Portal überfiel ein weißbärtiger **Pope die Eintretenden und senkte den fanatischen Blick in** die Seelen der Kommenden, ihre fromme Absicht zu prüfen. Denn vor einem Jahr hatten sich in die Messe Kommunisten eingeschlichen und die Bänke zerstört. Dieses mal wird gesiebt. Man muß sich Eintrittskarten verschaffen, den Namen nennen. Man ersteht seine Kerze — und dann wölkt der Weihrauch, schon tönt eine Stimme, ein Chor erhebt sich, tiefe russische Bässe, als bräche die unendliche Steppe auf; und Soprane fallen ein wie Goldglanz von Kirchenkuppeln. Ein Augenblick — und Rußland ist da. Die Klage tönt. Um den toten Christus, um den eisigen, tötenden Winter. Hoffnungslos reiht sich Strophe an Strophe.

Und indessen ist plötzlich eine Kerze der Gläubigen entzündet. Der Nachbar nimmt das Flämmchen hinüber, teilt es weiter mit. Auf den Emporen entzündet sich ein Kranz von goldenen, zuckenden Lichtern, im Schiff weht es wie ein großes, sanftes Feuer. Dreitausend gelbe Kerzen flammen still und duftend und innig leuchtend. Und nun schreitet der Zug der Priester und Gehilfen und Beter mit Kreuz und Fahnen und hohen Osterkerzen mitten durch die Kirche. Die Klage um den toten Gottessohn nähert sich, schwillt schmerzlicher an. Frauen weinen. Männer schlagen die Brust mit dem Kreuz. Der singende Zug entfernt sich, verläßt die Kirche, und ergreifend, schmerzhaft tränenvoll verklingt der Chor, der sich dem Grabe Christi zuwendet. Man hört, im grenzenlosen Schweigen der Kirche, den Gesang erlöschen, indem der Zug, durch die deutsche Nacht Schönebergs, die Kirche außen umkreist. Wenn eine Tür aufgeht, klingt deutlicher wieder die Klage der Grabsucher. Dann Stille ...

Und plötzlich, um Mitternacht — welch inniger, stiller Jubel draußen? ... Sie haben das Grab leer gefunden, und singend kehren sie zurück. Nicht in holder Raserei, in seliger Berauschtheit, sondern in tief inbrünstiger Verzückung singen sie vom erstandenen Jesus. Das Mittelportal geht auf: Kreuz, Fahnen, Kerzen ... Vom Altar der Gruß der hohen Soprane, und die Bässe verkünden: Christ ist erstanden! Christ ist erstanden! Die Gemeinde antwortet: Christ ist erstanden. Verneigungen vor dem Wunder, der Gnade, der Bestätigung. Christi ist erstanden. Die Chöre lobpreisen, höher steigen die tausende Flämmchen, und die Weihrauchwolken stehen goldbeglänzt über den Lebenden.

So klingt es die Nacht hindurch. Der eine, der andere geht. Auf der Straße küßt man sich. Christ ist erstanden.. Autos warten, Droschken. Die nächtlich stille Schöneberger Hauptstraße glänzt von Wagenlaternen. Ist es nicht die erste Frühlingsnacht? Die Sterne hängen tränenfeucht im sanften Blau des Himmels, die Bäume knospen endlich. Erde duftet noch zwischen Pflastersteinen, und aus dem mystischen All strömt eine Hoffnung, wesenlos, doch glücksvoll, durch die große Stadt.

In dieser seligen Nacht schläft der Russe nicht. Wenn er nicht in der Kirche bleibt, bis die Kerzen erlöschen, sitzt er bei Wein und Osterkuchen aus weißem Käse und Eiern mit Freunden in der gemieteten Stube. Alles steigt ihnen wieder auf: das Stadtpalais in Petersburg, das Gut an der Wolga, das immer offene Haus, die immer gedeckte Tafel, dieses Leben der Breite und Saftigkeit und liebevollen Verschwendung ...

Heute Nacht ist alles möglich. Man wird heimkehren, alles wird stehen, wie es stand, die Freunde da sein, die Dienerschaft, die Pferde im Stall. Alle diese Gesichter, so oft von Sorge dunkel, von Angst verhängt, in dieser Nacht glänzen sie. Man lacht, man scherzt. Mütterchen Rußland ist zu ihren Kindern gekommen. Wunder über Wunder: Christ ist erstanden ....

Neues Leben.

In der Verkündigung der Apostel, wie wir sie aus der Apostelgeschichte und den Briefen im Testament kennen, hat die Auferstehung Jesu den hervorragendsten Platz eingenommen. Man könnte sich darüber wundern, daß sie es gewagt haben, gerade das dem natürlichen Menschenverstand am glaubwürdigsten Erscheinende so zu betonen. Daß sie es getan, erklärt sich nur daraus, daß sie selbst überwältigt von dem, was sie am Ostermorgen erlebt, nicht davon schweigen konnten. Ihnen war dies Ereignis entscheidend für ihr eigenes Leben geworden. Von jener Stunde an hatte es eine neue Wendung erhalten.

Seitdem ist Ostern das Fest der Lebenserneuerung. In unseren Zonen zusammenfallend mit dem Erwachen des Frühlings, umgeben von den Zeugen neuen Lebens in der Natur, aber in seiner tiefsten Bedeutung nur verstanden, wo im Lichte der Auferstehung Jesu die Botschaft von der inneren Lebenserneuerung verkündigt und vernommen wird, gemahnt es uns daran, wie durch Jesus „Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht ist“. Nicht nur im Sinne der Gewißheit einer Auferstehung und eines ewigen jenseitigen Lebens, sondern auch im Sinne einer sittlich-religiösen Lebenserneuerung für jeden, dem Jesus, der Lebendige, Inhalt seines Lebens geworden ist: „Christus ist mein Leben.“

Unsere Zeit bedarf weithin einer tiefen inneren Erneuerung. Eine neue Zukunft der Menschheit kann nur von innen heraus wachsen. Hier ist der Weg gewiesen: Wo immer die Lebenskräfte des Auferstandenen wirksam werden in Menschen, die ihr eigenes Ich in den Tod gegeben haben, da erwacht neues Leben in der Seele, das sich dann in allen Lebensverhältnissen betätigt . . . eine Ostern für eine, ach in tausendfacher Beziehung erstorbene Zeit!

D. Blau-Posen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski“ Nr. 80 und 81 folgende Liegenschaften: Grundstück in Dirschau, ul. Piaskowa 1–4, Bes. Hermann Pflaumbaum; desgl. in Bentschen, Kreis Neutomischel, Bes. Lina Bunk; desgl. ebendort Grundstück mit Molkerei und Grundstück in Dabrowo, Kr. Mogilno, Bes. Paul Dittmann; Grundstück in Birnbaum, Kr. Neutomischel, Bes. Klemke; Grundstück mit Gastwirtschaft in Bojanowo, Kreis Rawitsch, Bes. Konrad Heinrich Zimmer; Grundstück ebendort, Bes. Helene Mrongowius; Grundstück in Kobylin, Kr. Krotoschin, Bes. Eduard Roßband; Bäckereigrundstück in Zduny, Kr. Krotoschin, Bes. Oskar Teichler; Grundstück in Neutomischel, Bes. Reinhard Begerow; Grundstück in Rawitsch, Bes. Auguste Zapfe; Grundstück ebendort Bes. Otto Pade; ebendort, Bes. Hermann Nierke; ebendort, Bes. Karl Schulz. Liquidiert werden sollen ferner zwei weitere Grundstücke, die Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins gehören. Es handelt sich um Liegenschaften in Osche, Kreis Schwetz, und in Kruschwitz, Kreis Strelno.

Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit.

In der Angelegenheit der Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit erfahren wir von den deutschen Sejmabgeordneten, daß es sich für diejenigen, deren Staatsangehörigkeit noch heute nicht geklärt ist, also auch für diejenigen, welche beim Obersten Verwaltungstribunal in Warschau wegen Anerkennung ihrer Staatsangehörigkeit Klage erhoben haben, empfehlen würde, ohne Rücksicht auf alle bisherigen Schritte erneut beim zuständigen Wojewoden die Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit auf Grund der Wiener Konvention zu beantragen. Diese Eingabe hat die in Betracht kommenden Artikel der Wiener Konvention genau anzuführen. Ferner sind ihr die Beweismittel beizufügen, welche etwa noch nicht der Klage beim Obersten Verwaltungstribunal beigelegt waren. Solche Beweismittel wären bei Geburtspolen die Geburtsurkunde, bei Wohnsitzpolen etwa Auszüge aus dem Grundbuche, aus der Seelenliste, Steuerbescheide usw., gegebenenfalls auch eidesstattliche Erklärungen von solchen Personen, die über den dauernden Wohnsitz unterrichtet sein können. Abschriften von Urkunden und Unterschriften der eidesstattlichen Erklärungen von Zeugen müssen beglaubigt sein.

Auf die Beibringung einwandfreier und vollständiger Beweismittel ist besonderer Wert zu legen. Wenn solche Beweise dem Obersten Verwaltungstribunal bereits vorliegen, so ist dies in der Eingabe an den Wojewoden besonders zu vermerken.

Briefkasten der Redaktion.

H. Wir halten eine Interventionsklage gegen den Magistrat nicht für aussichtslos, können uns aber für einen Erfolg nicht verbürgen.

Th. F. 1. Nein. 2. Nein. 3. Auf Grund des fraglichen Urteils können Sie im Falle der Weigerung die Dokumente durch den Gerichtsvollzieher abholen lassen. 4. Sie können die Löschung auf Grund des erwähnten Urteils beantragen.

Abonnent in Graudenz. Alte blaue Hundertmarkscheine und graue Tausendmarkscheine aus der Vorkriegszeit haben ebenso wenig Wert wie die späteren Scheine. Eine Billion = 1 Rentenmark. — Sie verlangen briefliche Auskunft, vergessen aber, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben.

Erbe. Ihr Vater kann über seinen Nachlaß verfügen, wie er will. Ihre Sicherung durch einen Schuldschein erscheint uns etwas dürftig; besser ist eine letztwillige Anordnung, worin mit der von Ihnen angedeuteten Begründung für Sie eine bestimmte Summe ausgesetzt wird mit Vorrang vor allen Erbansprüchen. Das Testament kann Ihr Vater auch allein abfassen und unterschreiben. Wenn es von Zeugen mit unterschrieben wird, um so besser.

G. S. in W. W. Nach den Begleitumständen ist es wahrscheinlich, daß Ihre Gläubigerin mit der von Ihnen geleisteten Zahlung einverstanden war, d. h. das Geld angenommen hat. Sie hat also nichts mehr zu fordern, Sie können sie also auf Löschung verklagen und brauchen auch nicht den Hypothekenbrief zurückzugeben. Die Tochter müssen Sie als Zeugin benennen.

M. W. in S. 100. Unserer Ansicht nach werden Sie, wenn der Gläubiger es verlangt, Zinsen zahlen müssen, aber in der damals üblichen Höhe, also etwa 6 Prozent. Jetzt müssen Sie sich mit dem Gläubiger über den Zinssatz verständigen, wenn er überhaupt Zinsen beansprucht.

A. J. 100. Es ist alles noch in der Schwebe.

Th. T. Die Restkaufgeldforderung war im August 1919 rund 19 285 Złoty wert. Die bezügl. Hypothek wird auf 18¾ Proz. aufgewertet, aber die Forderung selbst auf etwa 50–60 Prozent. Bei 60 Prozent würde das 11 571 Złoty machen. Der rückständige Zinsbetrag richtet sich nach der Höhe der Aufwertung. Über den künftigen Zinsfuß müssen Sie sich mit dem Schuldner verständigen; evtl. bestimmt das Gericht die Prozenthöhe.

M. W. Nr. 100. Die Grundsteuer ist neuerdings nicht erhöht worden.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,386 Geld, 126,014 Brief; 100 Złoty 100,99 Geld, 101,51 Brief; Scheck London 25,1825 Geld, 25,1825 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,19 Geld, 25,19 Brief; Berlin Reichsmark 125,086 Geld, 125,714 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2548 Geld, 5,2812 Brief; Zürich 100 Franken 101,42 Geld, 101,93 Brief; Stockholm 100 Kronen 141,545 Geld, 142,255 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 96,608 Geld, 97,092 Brief; Christiania 100 Kronen 83,79 Geld, 84,21 Brief; Warschau 100 Złoty 100,80 Geld, 101,32 Brief.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 9. April. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.–2. Em. 7,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.–9. Em. 3,80. Pozn. Bank Ziemian 1.–5. Em. 3,25. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.–7. Em. 0,70. Goplana 1.–3. Em. 7,30. C. Hartwig 1.–7. Em. 1,10. Herzfeld-Viktorius 1.–3. Em. 5,25. Iskra 1.–4. Em. 1,50. Płótno 1.–3. Em. 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.–7. Em. 0,80. Wyroby Ceramiczne Krot. 1.–2. Em. 5,00. Tendenz: unverändert.

Der Osterfeiertage wegen finden am Sonnabend dieser Woche keine Börsennotierungen statt. Der nächste Börsentag ist der Dienstag nach Ostern.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 9. April. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128–130 Pfd. unverändert 19,20–20, Weizen 125–127 Pfd. unv. 18,75–19, Weizen 120–122 Pfd. unv. 18–18,30, Roggen unv. 17, Gerste feine unv. 15,25 bis 15,70, Gerste geringe unverändert 14,25 bis 14,50, Hafer unv. 13,50–14, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14–17, Roggenkleie unv. 10,50, Weizenkleie unv. 11, Weizenschale 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 9. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 247–250, Mai 255–254–255,50, Juli 255–253–256, Tendenz schwankend, Roggen märk. 230–233, Mai 224–223–225, Juli 223–222–224,50, schwankend. Sommergerste 210–230, Winter- und Futtergerste 185 bis 205, ruhig, Hafer märk. 190–199, Mai 180–181, Juli 181, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 32,25–34,75, ruhig, Roggenmehl 31–32,75, ruhig, Weizenkleie 14, stetig, Roggenkleie 14,40–14,50, stetig, Raps für 1000 Kg. 390, still, Leinsaat 380–385, still, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 23–29, kleine Speiseerbsen 19–21, Futtererbsen 18–19, Peluschken 19–20, Ackerbohnen 18,50–20, Wicken 19–21, blaue Lupinen 10–11,50, gelbe Lupinen 12–14, Serradella 13–15, Rapskuchen 15,20–15,50, Leinkuchen 21,30–21,60, Trockenschnitzel prompt 9,90–10,20, Zuckerschnitzel 17,50–18,50, Torfmelasse 9,20, Kartoffelflocken 11,10–19,50.

Materialienmarkt.

Leder. Posen, 7. April. Gegerbtes Sohlenleder in Halbstücken pro Kg. 4,30–4,90, Lack 1. Sorte 3,50, 2. Sorte 3,00 pro Fuß. Boxcalf schwarz 2,20 pro Fuß, Fahlleder 8,40–9,50; schwarzes Blankleder 6,70, braunes 6,70 pro Kg.; Möbelleder 2,20 pro Kg. Tendenz fest.

Naphtha. Borysław, 8. April. Preis für Borysławer Rohöl 207–208 Doll. pro Waggon in kleinen Mengen. Größere Partien um 3–4 Doll. teurer. Tendenz steigend. Auf dem Bruttomarkt Vorfeiertagsruhe.

Berliner Metallbörse vom 9. April. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99–993 Prozent) 124–125, Originalhüttenweichblei 66–67, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 68–69, Remalted Plattenzink 61–62, Originalh.-Alum. (98–99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35–2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45–2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,75–4,85, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,65–4,75, Reinnickel (98–99 Prozent) 3,40–3,50, Antimon (Regulus) 1,20–1,22, Silber in Barren für 1 Kg. fein 92,50–93,50.

Bromberger Holzmarkt.

Amtlicher Kurszettel der Bromberger Holzbörse vom 9. April 1925. (Die Preise verstehen sich für 1 Kubikmeter.) Kiefern, Seiten, rein, 20 Millimeter bläulich und rein, Abschluß: 66 Złoty franko polnisch-deutsche Grenze. Reine Kiefernseiten, 20 und 23 Millimeter, trocken, bläulich, Verkauf: 75 Złoty franko polnisch-deutsche Grenze. Buchenbretter, trocken, 26, 30, 35 Millimeter, Abschluß: 65 Złoty franko Waggon Parität Inowrocław. Eichenbretter, trocken, 13–20 Millimeter, Abschluß: 140 Złoty franko Waggon Parität Bromberg. Eichenbretter, trocken, 25 und 30 Millimeter, 2. Klasse, Abschluß: 90 Złoty franko Waggon Parität Posen. Pappelbretter und Bohlen von 30–110 Millimeter, Abschluß: 70 Złoty franko Waggon Parität Posen.

Gesucht wurden: 1. Kiefernbretter, gleich breit, beschnitten, vom Block, zum Hobeln geeignet. 2. Reine Kiefernseiten, 20 und 23 Millimeter, trocken, reguläre Ware. 3. Frische Kiefernbretter, 26 und 35 Millimeter, trocken, bläulich. 4. Kiefern vom Gipfel, 23 und 30 Millimeter, Tischlermaterial. 5. Eichenbretter, Tischlerware, vollständig trocken, 42–80 Millimeter. 6. Birkenbohlen. 7. Akazien-Rundholz und -Langholz. 8. Erlenbretter, 30 Millimeter, 1. Klasse. — Angeboten wurden: 1. Frisches Kiefernmaterial, diesjähriger Schnitt, reine Ware, 50–60 Prozent 1. Klasse, Rest 2. Klasse. 2. Kiefern, frisch, 20, 26 und 33 Millimeter, bläulich. 3. Mittelkiefer 3. Klasse, 23 Millimeter. Erlenbohlen, 65 und 80 Millimeter.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 4540



Musikinstrumente Musikwaren

Grammophone, Platten, Nadeln
nebst allem Zubehör
und allen Ersatzteilen
ferner:
Lederwaren, Reisekoffer usw.
kaufen Sie am besten u. billigsten
bei 4414

H. Kaatz, Inh. J. Gnossa
Długa 39 (Wełniany Rynek 1)
Gegründet 1886.
Wiederverkäufer erhalten hoh. Rabatt.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Bunzlauer Steintöpfe

für Wiederverkäufer, empfiehlt
A. Czernikowski, Bydgoszcz,
Długa 5. Telefon 1457. 4702

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst
Bydgoszcz
ul. Dworcowa 94

ersucht um Besichtigung seiner neuen Zimmer-Serien
Nach erstklassigen Entwürfen :: Mustergültig in Form und Arbeit

Schlafzimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer
zł **980.–**	zł **980.–**	zł **980.–**

Ferner große Auswahl
kompletter Einrichtungen 1304
in allen Preislagen
Zwanglose Orientierung :: Kostenanschläge unverbindlich
:: Gegründet 1884 ::
Tel. 432 und 331 Fahrstuhl nach allen Etagen **Telegramme: Pfefferkorn**
5 Jahre Garantie

Ca. 20000
Rosen
hochstämmige, niedrige,
Kletter- u. Polyantha-
Rosen
in allen besten Sorten
Ia. Qualität.
Bestellungen werden schon jetzt f. das zeitige Frühjahr entgegengenommen. 4520
Jul. Roß, Baumschule
Św. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Sommersprossen,
gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Crème
1/2 Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 4486
J. Gadebusch,
Drogenhandlung,
Parfümerie Poznań,
Nowa Nr. 7 (Bazar).

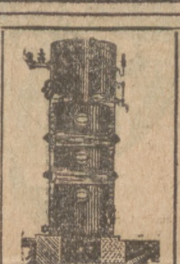
Wolta

Specjalne Biuro Elektrotechniczne
Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. Telefon 462.
Inh. **E. Ritt.**

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
Instandhaltung, Reparaturen elektr. Anlagen u. Motore
Antennenbau, Radio-Empfangsstationen

Lieferung 4369
von Installationsmaterial, Motoren, Glühlampen
Beleuchtungskörpern und elektromedizinischen Apparaten.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Unsere diesjährige verbesserte vorzügliche
Rüben-Kreude
jetzt inklusive Faß in kleinen Gebinden,
alsdann unsere
fein. Frucht-Marmeladen
Prima Pflaumen-Mus
in Kübeln und Eimern, 4234
sowie unseren feingeschnittenen, zarten guten
Sauerkohl
beziehen die Detailhändler am billigsten und bequemsten
durch die
Kolonialwaren-Großhandlungen.
C. F. Müller & Sohn, Boguszewo, Pomorze.



H. KOETZ Nachfolger
Actiengesellschaft
DAMPFKESSELFABRIK

Maschinenfabrik und Eisengießerei
MIKOŁÓW, G.-Sl. 4485



Apparate für BRENNEREIEN u. BRAUEREIEN.
Arbeiterzahl ca. 350.

Blütenweiße



Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Kämme, Spielwaren,
Galanteriewaren etc.
Jul. Scharmach
Kościelna (Kirchenstr.) 7
4598 an der Markthalle.

Achtung!

Empfehle mich als Spezialist im **Abziehen und Schleifen** von 3799

Rasiermessern, Scheren und Haarschneidemaschinen

Schleife auch **hohl, halbhohl u. französisch. Schliff.** Außerdem führe einen **Spezialschliff** für starken Bartwuchs aus. Auf Wunsch nehme Gegenstände zum **Vernickeln** an.
Alle Arbeiten werden billig und unter Garantie ausgeführt.

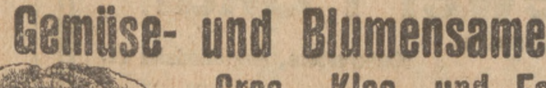
Antoni Zaist, Schleiferei,
Ecke Mostowa 6.

Neu- u. Umarbeitg. von
Damenhüten
modern u. preisw. 5264
Okole, Jasna 8, I, r.

Maschinenfabrik F. B. Korth,
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 Tel. 362
übernimmt 4547
Reparaturen
an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.
Anfertigung von Transmissionen.
Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.
Monteure auch nach außerhalb.



Zur Saat



Gemüse- und Blumensamen



Gras-, Klee- und Feldsamen
aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien
3069 empfiehlt
St. Szukalski
Bydgoszcz, Dworcowa 95 a.
Samengroßhandlung.
Kopfsalat „Maikönig" Telefon 839. Telefon 1182.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

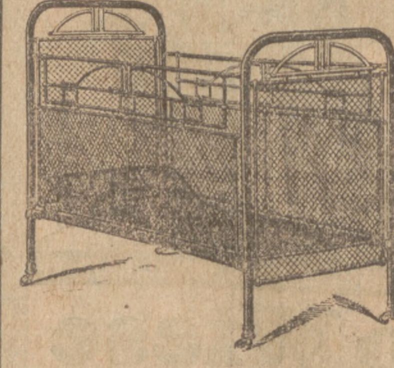
Wir offerieren
zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen, waggonweise, sowie fr. Haus:

Pa. Oberschl.	Ia Portland-Cement
Stück- Würfel- Nuß- **Kohlen**	Pa. weiß. **Bau-Stückkalk**
Schmiedekohlen	Gips
Prima Oberschl. **Hüttenkoks**	Schlämmkreide
Ilse- Anker- Kaiser- **Briketts**	Ziegelsteine
Prima trockenes **Kobenholz**	Teer :: Pappe
und Kleinholz	Klebemasse
	Pappnägel
	Rohrgewebe
	Fliesen 4732
	u. sämtl. übrig. Baumaterial.

C. J. Targowski i Ska
Tel. 1273 Bydgoszcz, Dworcowa 34/5 Tel. 1273



Scotts Emulsion
vorzügliches 4184
Nähr- u. Kräftigungsmittel
für Jung und Alt
angenehm von Geschmack, leicht verdaulich und unfehlbar in der Wirkung.
In Apotheken und Drogerien erhältlich.



In unserer
Sonder-Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billig. Preisen in:
eisernen Kind.-Bettgestellen
eisern. Bettgestell.
für Erwachsene
Matratzen
Waschtischen
F. Kreski, ul. Gdańska 7
Gründungsjahr 1868. 2565

Jagdwagenspitzen,
Deichselhalter,
Laternenhalter,
Kotflederhalter,
Nabenringe
und Scheine
in gelb u. vernick.

Prodmetal
BYDGOSZCZ
Błonia 8.

Sämtl. Wagen-Beschläge a. schmiedbarem Guss, gestanzte und geschmiedete liefert ab Lager zu günstigen Preisen. 4785

80 Kutschwagen
Landauer, Coupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer a. Gummi u. Eisen, Gelegenheitskäufe. Kutschgeschirre verkauft billigst 3.55
Zunder, Berlin,
Luisenstr. 52.

1 Geschäftswagen
auf 4 Federn, billig zu verkaufen. 3002
Grunwaldzka 85.

Jagdwagen 2908
Dos a dos, zu verkauf.
Dworcowa 90, Hof, r.

1 schwer. Rollwagen
1 Kastenwagen,
1 Reklamewag., neu,
1 Jagdwagen,
1 P. Kutschgeschirre,
billig zu verkaufen
Grodztwo 28
Hempelstr.) Telefon 7.

Motorrad
mit Beiwagen, 2 Zylinder, 8 P. S., sofort zu verkaufen.
Bydgoszcz,
Łokietka 4a. 4972

Damen-Fahrrad 3052
billig zu verkaufen.
Chodkiewicza 28.

Ganz neu erdachtes Spielzeug
(Geduldspiel)
einfache Herstellung
(Karton m Glasdeckel)
Fabrikationsrecht
für 1000 zł Höchstgebot zu verkaufen.
Daselbst
100 gute Romane und Erzählungen
Rest-Leihbibliothek dabei Bücher bis 8 zł Anschaffungswert, für 150 zł zu verkauf.
Otto Behrendt,
Buchbinderei
Swiecie,
Ancerska 6. 4090

1 Windmotor
ca. 20 Pferdekräfte, mit allem Zubehör steht billig z. Verkauf. 481
Ferner ein 6spänn., extra stark gebautes
Roßwerk
(Firma Gelhaar) steht zum Verkauf bei
M. Wolter, Dźwierszno.

Wir suchen zu kauf.
1 Gatter
mit 400 mm Durchlaß (möglichst fahrbar).
Preisangebote an
Uhlendorf & Renkawitz
Bydg., Słowackiego 1.
4909

Gebrauchter
Flaschenzug
50 Ztr. Tragkr., mit Kette, zu kaufen ges. Off. m. Preisang. 490
Dom. Czajcze,
pow. Wyrzysk.

Kachel-Ofen
(Meißner) zu verkauf.
Kordeckiego 4
(Hippelstr.) 1. Etag. 3020

Feldschmiede u. Schmiedehandwerkszeug
gebraucht, zu kaufen gesucht. 3002
R. Łaganowski,
ul. Konarskiego 3.
Tel. 139.

Gebrauchter 54"
Dreschkasten
komplett, in völlig betriebsfähig. Zustand, mit hoh. Leistung, weg. Vergrößerung des Betriebes abzugeben.
Ritterg. Poln. Konopat,
p. Terespol. 4040

Frauenhaar kauft zu höchsten Preisen. 4406
Glatz, Gdańska 13.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft höchstzahlend 4968
Viktor C. Demitter,
Król. Jadw. 5 Viktoriast.

Rot-, Rheinwein- sowie Kognak- und Patent-Bier-
Flaschen
kauft 3042
Handel butelek
Fr. Topolinski,
Król. Jadwigi 13a, Hof.

Die Fußschmerzen der Damen











(1) Der Damenschuh erzeugt oftmals durch knappen Sitz und durch die steile Stellung, in welche er den Fuß zwingt, eine Anzahl typischer Beschwerden.

(2) Der ständige Gang auf den Zehen verändert die Balance des Fußes. Es entstehen Schmerzen und Schwellung am Rist am Fußbogen und an der Ferse.

(3) Die verminderte Standfestigkeit begünstigt das Umkippen an den Knöcheln und die Bildung von Knickfuß (Schmerzen unter den Knöcheln).

(4) Es bilden sich Schwielen und Hühneraugen an den bezeichneten Stellen, welche bei längerem Gehen sehr lästig und schmerzhaft werden können.

(5) Schnelles Verschwinden aller dieser Beschwerden bringt die bekannte pneumatische Schuheinlage „Pneumette" (in jedem Schuh unsichtbar zu tragen.

Pneumette

Die pneumatische Schuheinlage
8 Tage zur Probe.
Für bestes Material
½ jährige Garantie.

Kostenlose Beratung u. Verkauf durch fachmännisch ausgebild. Personal.
Bromberg: A. Przybylski, Gdańska 15.
Posen: „Organizacja Obywateli Pracy", Nowa 10. 4788
Thorn: Dom Sanitarny W. Orczykowski, Kopernika 30.
Graudenz: Dom Sanitarny F. Kuszajewski, Sienkiewicza 8.
Schriftliche Anfragen sind zu richten an die:
Centrala Handlowa Pow. Warsz. S. A. Warszawa, Długa 50.

1 Waggon
Kistenbretter
15 mm stark, einseitig besäumt, zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
Dr. W. A. Henatsch,
Unisław.

300 Ztr. handverlesene Weltwunder-Saatkartoffeln
hat abzugeben
Rittergut Wery bei Drzycim,
powiat Swiecie. 4899

Stellengesuche

Buchhalter!
übernimmt stundenweise **Buchführung** und erledigt **sämtliche Schriftstücke an die Behörden.** Offerten unter S. 2993 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Oberinspektor
ev., 37 Jahre alt, verh., ohne Familie, polnisch. Staatsbürg., 20 Jahre als Beamt. auf größer. Gütern tätig, davon 10 Jahre im Kreise Graudenz, woselbst noch tätig, sucht zum 1. 7. oder 1. 10. 25 zusagende Dauerstellung. Beglaubigte Zeugn. u. Empfehlung. vorhand. Offerten unt. E. 4960 an die Geschft. d. Ztg.

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel.
Beamten
der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen.
Müller,
Rittergutsbesitzer.
Herrschaft Górzno,
p. Garzyn, pow. Leszno.
3375

Landw.-Sohn,
19 J. alt, evangl., sucht zwecks Wirtschaftsänderung v. 15. 4. resp. später anderweitig Tätigkeit als **Assistent** od. **Hofbeamter** zur weit. Vervollkommnung, a. v. Vergütg. Vertraut m. den landwirtschaftl. Ausführungen, 2jähr. Praxis u. an geregelte und umsicht. Tätigkeit gewohnt.
Gefl. Angeb. u. H. 4570 p. Adr. Herrn Gutsbes.
Schmekel, Wiskitno,
bei Wierzchucin,
powiat Bydgoszcz.

Müllermeister
verh., sucht Dauerstellg. v. 1. 5. 25 auf klein. oder mittl. Mühle. In letzter Stellg. 11 Jahre tätig.
Konstantin Wiszkowski,
Kaszuba, poczta Lubnia,
pow. Chojnice. 1940

Forstmann
mit allen ins Fach schlag. Arb. gut vertr., dtsch. u. poln. in Wort u. Schr. mächtig, mit gut. Zeugn. u. Empf., sucht von sof. od. spät. Stellg. Offerten **Radogoszcz Nr. 17,** poczta Przewodnik, pw. Starogard.
4859

Suche zum 1. 7. oder später Stellung als
Wirtschafts-Inspektor.
Bin 28 J. alt, evangl., poln. Staatsbürger u. 8 J. im Fach tätig. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Off. unt. **B. 4908** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Erfahr., verh. Berufslandwirt, 45 J., evgl., sucht zum 1. Juli 1925
Verwalterstelle
auf großem Gut.
Glänz. Referenzen und Zeugnisse. Angebote unter **W. 4909** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche f. mein. früher.
Wirtschaftsbeamt.
28 Jahre alt, verheirat., 1 Kind, gesund u. kräft., ehrlich, mögl. **Dauerstellung** jeder Art, bei bescheiden. Ansprüchen.
Graf v. d. Osten,
Gr.-Jannewitz,
Kreis Lauenburg.
Angeb. direkt a. Inspekt.
Werner Sperling,
Berlin S. O. 36,
Plesserstr. 11. 3028

Kinder- oder Stubenfräul.
26 J. alt, erfahren in Koch., Backen, Nähen, Plätten, als Stütze, Vertrauensperson, erfahren in all. häusl. Arbeiten, sucht baldige Stellung. Prima Zeugnisse. Gefl. Angeb. unt. **E. 4770** a. d. Gst. d. Dt. Rd.

Wirtin
erf. in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht vom 15. 4. oder 1. 5. Stellg. Off. bitte u. **F. 4776** a. d. Dt. Rdsch.

Bess. Frl. v. Lande s. Stellung als **Stütze** oder **Kinderfräulein.** In Küche u. Haushalt bewandert. Off. unt. **D. 3041** a. d. Geschft. d. Z.

Offene Stellen

Arzt
für **Uebersetzung eines deutschen, medizinischen Werkes ins Polnische** gesucht. Angebote unt. **C. 4957** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tüchtige
Lokomotivführer
für eine Kleinbahn (Waldbahn) werden gesucht. Vorzug haben ehemalige Lokomotivführer d. Staatsbahn. Offerten erbeten unt. **L. 4801** a. d. Gschft. d. Bl.

Tüchtige
Reisende
werd. sofort eingestellt gegen hohe Provision zum Verkauf von Maschinenölen, Wagen- u. Lederfett, Getreidesäck., Pferdedecken usw. nur an Landwirte, Herren, die für landwirtschaftl. Artikel schon gereist haben, werden bevorzugt. 778
J. Włosik, Inowrocław,
Św. Mikołaja 33.
Telefon 387.

Gesucht zum 1. 7. 25
Brennerei-Verwalter.
Bewerb., d. ihre Tüchtigkeit im Brennerei-Fach u. Flockenindustrie nachweisen, der poln. Sprache in Wort und Schrift mögl. mächtig da Gutsvorstand zu übern., poln. Staatsbürger sind, find. Berücksichtigung.
Gehaltsforderungen, Zeugn.-Abschr., Adresse früh. Chefs erbeten.
E. Kujath-Dobbertin
in Dobrzyniewo, 4619
p. Wyrzysk, Stat. Osiek.
Vorstellung a. Wunsch!

Verkäufer(in)
für mein Delikatessengeschäft sofort gesucht. Offerten mit Lebenslf., Referenzen u. Gehaltsanspr. umgehend unt. **D. 4764** a. d. Gschft. d. Z.

Werkführer
mit Holzausnutzung, Verladen, Maschinen, elektr. Licht 2c. bestens vertr., sucht Stellung. Gefl. Off. unt. **D. 4959** an die Geschft. d. Ztg.

1 tüchtiger, älterer
Werkmeister
oder Monteur
der m. Reparatur. an allen landwirtschaftl. Maschin., Dampfdreschapparat. durchaus vertraut ist u. eine Werkstatt selbständig leiten kann, für dauernd von sofort od. 1. Mai gesucht. Bewerber wollen ihre Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei Berücksichtigung frei. Wohng. 3 Zimmer u. Küche, frei Licht und Brennung u. Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit umgehend einsenden. 4967
E. Gohritz,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Wąbrzeźno Pomorze.

Ingenieur
mit reicher Erfahrung in **Bauleitung und Kalkulation** mit einwandfreien Zeugnissen, der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, von sofort gesucht. 4990
„Rika",
Budowl. Tow. Akc.,
Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.

Wir suchen zu baldmöglichst. Antritt ein. alleinstehend. älteren, durchaus ordentlichen
Mann
zur Bedienung der Kessel und Maschinen. Schlosser oder Schmied bevorzugt. Gehalt nebst freier Station nach Uebereinkunft. 4887
Mleczarnia Drzycim
pow. Swiecie, Pom.

Größere Landmaschinen-Fabrik und -Handlung Pommerellens sucht zum baldig. Eintritt einen der polnischen und deutschen Sprache mächtigen
jung. Kaufmann
für **Büro** und **Reise.**
Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. **D. 4862** an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Suche zur selbständigen Leitung eines
Fabrik- und Verkaufsbüros
einen entsprechenden
Herrn od. Dame
welche sämtliche Arbeiten erledigen kann und eine Kaution von ca. 3000 zł hinterlegen muß. Eintritt möglichst sofort. Offerten unt. **A. 4918** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige
Buchhalterin
welche auch der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, in Dauerstellung bei freier Pension zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter **C. 3039** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Nachweisbar erfahrener
Ringofen-Brenner
m. Feuerbeschickungsapparaten vertraut, für Mauerziegel, Dachsteine u. Deckenziegel, bei freier Wohnung im Einzelhause mit Obstgarten und Ackerland, zum baldigen Antritt gesucht.
A. Medzeg, Dampfziegelwerke,
Fordon — Weichsel. 4743

Wir suchen zum 1. Mai evtl. früher eine durchaus gewandte
Stenotypistin
mit perfekten deutschen u. polnischen Sprachkenntnissen (für Schreibmaschine und sonstige Büroarbeiten). Handschriftliche Bewerbungen und Lebenslauf erbeten an
„Segrobo", T. z o. p., Bydgoszcz,
Dworcowa 38/39. 4817

Gesucht ein 496
Hofmann
(gospodarz)
mit Scharwerkern.
Werner.
Annowo, poczta Gruta
pow. Grudziądz.

Suche von sofort od. 15. April einen **unverheirateten** 4939
Gärtner
der in **allen Zweigen der Gärtnerei erfahren** ist. Gehalt nach Uebereink. Deutsche Sprache erwünscht.
Frau Johanna Priebe
Gruczno, Station Parlin, pow. Swiecie.

Einen tüchtigen
Wagenlackierer
stellt ein 4816
M. Dietrich, Wagenfabrik, **Mogilno.**

Tüchtiger
Bäckergeselle
d. selbständig arbeitet, gesucht. Offerten mit Alter u. Geh.-Anspr. an
Ernst Wagner,
Działdowo. 4818

Suche für
Majorat Spęgawsk
einen
fleißigen u. nüchternen
Sattler
welcher auf 3 Gütern sämtliche vorkommend. Sattlerarbeiten auszuführen hat. 4836
Offerten an
Administrator Goltz
in Czecholewo,
poczta Starogard
(Pomorze).

10 Böttcher
für Biertonnen können sich zu dauernder Beschäftigung geg. Stück- od. Stundenlohn meld.
M. Idzikowski,
Böttchermeister,
Browary Chełmińskie,
Chełmno-Pomorze.
4992

Tüchtigen
Gärtnergehilfen
stellt sofort od. 1. 5. ein.
Mohr. 3028
Neuer evang. Friedhof.

Suche nach Deutschland zu sof. oder etwas später **zwei** 3025
Arbeiterfamilien
m. eig. Kind. als Hofgänger. Ebenso **zwei junge Leute** z. d. Pferd.
Schmidt, Sakolnow
b. Krojanke, Kr. Flatow.

Suche für sofort
Oberschweizer
mit Leuten
für 80 Stück Kühe u. 90 Stück Jungvieh.
Wannow,
Annowo, poczta Gruta
pow. Grudziądz. 4962

Suche von sofort einen
Vorarbeiter
mit 8 Mann. 4920
Sommer: Feldarbeit,
Winter: Waldarbeit.
Gutsverw. Ostrowite,
pod Jabłonowo,
pow. Lubawa.

Zum 1. 7. d. J., evtl. früher, für Abmelkestall v. ca. 100 Kühen in der Nähe von Posen ein tüchtig., zuverlässig.
Schweizer
m. eigenen Leuten
bei hohem Lohn und Tantieme gesucht. Bewerbungen u. **F. 4964** an die Geschft. d. Ztg.

Suche zu sof. 1 ordentl.
Kuhfütterfamilie
d. Melken u. Schweinefüttern übernimmt.
2 Hofgänger erfordl.
Gutsbesitzer Henke,
Buchholz Kr. Schlochau
(Deutschland)

Für mein Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft suche per 1. Mai einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. 4881
Rich. Hoffmann,
Jabłonowo, Pom.

Lehrling
w. verlangt geg. Kost. Falls derselbe bei den Elt. wohnt, w. Wohng. und Kost vergütet. 3046
Rybka, Schneidermstr.,
Pomorska 8.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 1. Mai d. Js. eine anständ., ehrliche, der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtige 4965
Kassiererin
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten
J. Scisłowski, Lidzbark, Pomorze.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Ält. Wirtschafterin
der an selbständiger Dauerstellg. geleg. ist, für größ. Landhaush. (ohne Hausfrau) zum 1. Juli 1925 gesucht.
Bewerb. m. nur gut. Zeugniss. u. Empfehlg. wollen sich, zunächst schriftl., u. Einreichg. v. Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsf. melden u. J. 2623 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
zu meiner Stütze im Haushalt b. Familienanschluß gesucht. 4790
Frau Gutsverwalter
Janzen, Frąca
bei Czerwinsk.

Weg. Verheiratung des jetzigen
Hausmädchen
gesucht. 4035
Freifrau von Paleske,
Swarożyn, pow. Tczew,
Pommerellen.

Zum 15. April 1925
ordentliches
Küchenmädchen
gesucht. **Gdańska 28,**
Restaurant. 4841

Gesucht wird für gr. Schloßhaushalt zum 1. Mai eine perfekte
Wirtin
welche in der feinen Küche, Einweck., Back., Schlachten u. Geflügelzucht durchaus erfahren sein muß. Off. erbeten an Frau Gutsbesitzer **Rehfeld, Sicienko,** pow. Bydgoszcz.
4934

Suche **nette, saubere**
Stütze oder **besseres**
Mädchen mit gut. Zeugn.
Gt. Koch., Einweck., Aufräum. u. Plätt. Beding. Vorstell. zw. 10 u. 1 Uhr.
Kuhn, Zacisze 4, 2 Tr., l.
2949

Zum 15. 4. 1925 ein junges Mädchen als
Stütze
für kleinen Landhaushalt gesucht. 4906
G. Wiebe, Lidzbark,
pow. Brodnica.

Suche von sofort od. später für mittleren Gutshaushalt ein fleiß. sauberes, ehrliches
Mädchen
oder **einfache Stütze,** die im Kochen u. Stubenarbeit bewandert ist, resp. sich vervollkommnen will. Gehalt 25-30 Złoty pro Monat. Off. u. J. 4984 a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen
mit Lyzeumbildung, welches Sinn u. Liebe für die Betreuung von zwei Kindern von 3 und 2 Jahren hat, für einen Landhaushalt mit Familienanschluß ges. Musikausübende bevorzugt. Off. mit Bild erb. u. G. 4966 a. d. Geschäftsst. d. Zg.

Evang. ordentliches
Dienstmädchen 4955
nicht unter 20 Jahren, welches Kühe melken kann, per sofort gesucht. Landwirtstochter bevorzugt. Gehaltsanspr. beizufügen. **Therese Schwerdtner, Gralewo,** pow. Działdowo.

Wohnungen

Für abwandernde Familien!
3×2-Zimmerwohnung mit Küche und Bad,
3×3-Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Mädchenzimmer, Berlin-Lichterfelde gegen einmaligen Baukostenzuschuß
für die 2-Zimmerwohnung 1500.— M.
" " 3-Zimmerwohnung 2000.— M.
Juli eventl. auch früher beziehbar z. vermiet.
Architekt Lindenburger, Berlin, Wannsee,
Walthariestr. 24 (früher Bromberg). 5056

Rechtshilfe
in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).* 4763

Optanten!
Wohnungstausch Hamburg!
4 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Badestube, im Zentrum, Elektr. auch Gasanlagen geg. 3-4-**Zimmerwohng.** hier zu tauschen gesucht. Off. u. E. 3053 an d. Gst. d. Z.

Wohnung
2 Zimmer und **Küche** sucht intelligent. kinderlos. Ehepaar. Erneuert die Wohnung. 2972
Gefl. Offerten an
Jansohn b. Porfianow,
Gamma 4.

Kleiner Laden
hier od. auswärts, mit angrenz. 1—2 Zimmerwohng. per sof. zu miet. ges. Off. unt. **W. 3019** an die Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1 auch 2 gut **möbl. Zimmer** an ein. evtl. zwei Herren zu verm.
Sw. Trójcy 22b, 1, l. 3048

2 möbl. Zimmer
m. Pens. zu verm., auch als Büro geeignet. Zu erfr. in d. Gschft. d. Z. 2975

Sommerfrische Ostromecko vermiet. in den Sommermonaten 1—2 **Zimmer.** Off. u. **Z. 3021** an die Geschft. d. Ztg.

Bess. möbl. Zimmer
m. sep. Eing. i. Zentr. d. Stadt, ist sof. od. z. 15. d. M. an bess. solid. Herrn bzw. Dame zu verm. Offerten unter **A. 2950** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. a. bess. sol. Herrn v. sof. od. später zu verm. 4035
Sniadeckich 5a, unt. l.

Pensionen

3 Schülerinnen finden liebev. **Aufnahme,** evtl. Beaufsicht. der Schularbeiten. Wo? sagt die **Geschäftsst. d. Ztg.** 2913

Am 9. d. M. verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser teurer Vater, Bruder und Schwager

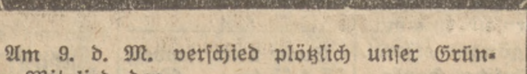
Artur Lamprecht

im 55. Lebensjahre.

Dies teilen in tiefer Trauer mit

Olga Lamprecht und Kinder.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertage von der Leichenhalle aus auf dem lutherischen Friedhofe an der Szubiner Chaussee um 3 Uhr nachmittags statt. 3033



Am 9. d. M. verschied plötzlich unser Gründungs-Mitglied, der

Kaufmann

Artur Lamprecht.

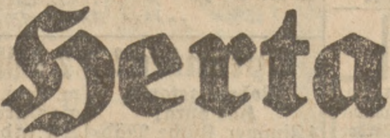
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen teuren Freund, dessen Andenken wir auch über das Grab hinaus in Ehren halten werden.

Zjednoczenie Rodaków
Byłego Zaboru Rosyjskiego.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich an der Beerdigung am 1. Osterfeiertag teilzunehmen. 3077

Die Beisetzung findet von der Kapelle des Alt-Luther. Kirchhofs um 3 Uhr aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb am 8. d. Mts., nach der Operation, in Cüstrin unser liebes, einziges Töchterchen



Herta

im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten.

Dies zeigen an

Die tiefbetrübten Eltern
Kunkel und Frau
sowie **Bruder.**

Jaroszewo, den 9. April 1925. 3040

Aufruf!

Betrifft nur annullierte Ansiedler, die noch keinen Entschädigungsantrag an Senator Hasbach gestellt haben!

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die zur Zeit der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbund hat am 17. Juni 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die zur Zeit der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsbürger waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, Senator **Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.
2. Alle Anschriften sind zu richten an Senator **Hasbach, Poznań,** Wały Leszczyńskiego 2, wo ich mein Büro eingerichtet habe. Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr vormittags.
3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein Antrag an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator **Hasbach,** erforderlich.
4. **Frist zur Einreichung dieser Anträge.**
   Diejenigen annullierten Ansiedler, deren polnische Staatsbürgerschaft bei Annullations**beginn** durch den in Wien abgeschlossenen deutsch-polnischen Staatangehörigkeitsvertrag bestimmt wird, haben das Recht, ihren Entschädigungsantrag bis Ablauf zweier Monate nach Inkrafttreten der Wiener Konvention zu stellen. Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft also am 6. Mai 1925 ab. Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 6. Mai 1925 werden nicht berücksichtigt.
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6) zu tun haben.
6. Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:
   „Ich (Vor- und Zuname), wohnhaft in (jetzige genaue Adresse), bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der für annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung. Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedelungs-, Renten-, Pacht-Stelle in (Ort, Kreis), Stellennummer . . .
   Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit zur Zeit der Annullation werde ich nachreichen.
   (Ort und Datum.) (Vor- und Zuname.)"
7. Dem Antrage sind möglichst alle im Besitz des Antragstellers befindlichen die Annullaion betreffenden Beweisdokumente (Rentenguts- oder Pachtvertrag, sämtliche Mitteilungen polnischer Behörden, evtl. Räumungsurteile usw.) beizufügen.
8. **Alle diejenigen, welche schon einen Antrag gestellt haben, sollen keinesfalls nochmals einen Entschädigungsantrag stellen.**
9. Alle Schreiben im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben** zu schicken.

Warschau, den 6. März 1925. 4138

Hasbach, Senator.



Grudeherde

brennen Tag und Nacht,
daher billigste Feuerung.
Bequeme Zahlungs-Bedingungen.
Praktische Vorführungen

A. Hensel, Dworcowa 97

Das Lokal ist täglich bis 1 Uhr geöffnet!

Deutsches Haus

Tel. 1171. **Gdańska 134.** Tel. 1171.

Zum
1. u. 2. Osterfeiertag: Mittagstisch 1.00 zł.
Außerdem **Festmenü** 2.00 zł.
Nachmittags:
Der gemütliche Familienkaffee (Selbstgebackenes).
Von 1 Uhr ab:

Künstler-Konzert

Kapellmeister Lubrig.
Für auswärtige Gäste stehen jederzeit gut eingerichtete Fremdenzimmer zur Verfügung.

4930 *Adalbert Behnke.*

Das Lokal ist täglich bis 1 Uhr geöffnet!

Auf Raten!

Möbel:

Kanapees, Chaiselongues, Roßhaar- und Federbetten, Matratzen, Feldbetten, Betten u. a. m., **Mazowiecka 6.**
4481

Empfehle mich zur
Anfertigung
von Damen- und **Kindergarderoben** zu soliden Preisen. 2440
Marg. Jarocka, Hetmańska 23, I, r.

Anmeldungen
zum 4480
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

---

5. Schleuse.

1. und 2. Osterfeiertag

gr. Militär-Konzert

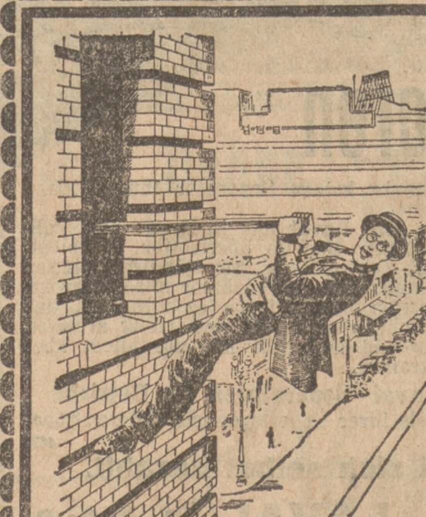
der Kapelle des Ulanen-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Masełkowski.**
Anfang 3 Uhr. 3051

Zuschneide-Unterricht
in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche- usw. Tages- u. Abendkurse. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 16, I, l. 2863



Restaurant Alt-Bromberg

Grodzka 12. Tel. 75.
Ostern, zweiter Feiertag
Menü 1,50 zł
Oxtail-Suppe
Schinken mit gem. Gemüse
od. Hühnerfrikassee, Kalbsbraten
Kompott oder Speise.
Reichhaltige Auswahl in Speisen à la Carte.
4976



Kino Kristal

Humor! bringt das **Lachsalven!**

Große Feiertags-Programm

mit dem Könige des Humors,
dem größten Sportsmann und Akrobaten 4985

Harold Lloyd

in einem seiner besten Lustspiele in 7 großen Akten unt. d. Titel:

„Ausgerechnet Wolkenkratzer"

Harold Lloyd klettert an der Front eines 24-stöckigen Wolkenkratzers bis aufs Dach unter tausenden von humorvollen Abenteuern wo ihn seine Geliebte erwartet.

Kommen! — Sehen! — Staunen! — Lachen!

Ingenieur-Akademie

(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden. 2008

Ich empfehle meine seit 1845 bekannten
Asphaltdachpappen
Asphaltklebepappe
Klebemasse
sowie
Steinkohlenteer
Pappnägel
Baumaterialien
Kohlen
zu kulanten Zahlungsbedingungen.

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten.
Vertreterbesuch und Kostenanschläge kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Dachpappenfabrik
Grudziądzka (Jakobstr.) Nr. 7/11.
Telefon Nr. 82. 2154

Radio ⟷ Radio
Café „Tivoli"

Św. Trójcy 12 Telefon 1070

Am **zweiten Osterfeiertag** wird Herr **K. Sokołowski (Fa. Transradio)** in meinem Café den **größten und besten,** bis jetzt in Bromberg nicht gehörten Apparat im Programm 4973
Paris, London, Zürich, Berlin usw.
vorführen. **Eintritt frei!**

R.-C. Frithjof

Am 1. Osterfeiertage
ab 12 Uhr mittags:

: Oster-Frühstück :

Kalte und warme Küche jeder Art
Daran anschließend: FAMILIENKAFFEE.
Unterhaltungsmusik 4991
Regste Beteiligung erbeten. DER VORSTAND

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Patzer's Etablissement.

Bes. E. Bäcker, Sw. Trójcy.

Den 2. Oster-Feiertag

Gr. Oster-Ball!!!

Den 3. Oster-Feiertag

Gr. Frühlings-Ball!!!

Eintritt: Damen 1 zł, Herren 2 zł.
Es ladet ergebenst ein 5016
Der Wirt.

Patzer's Etablissement,

Sw. Trójcy 8/9.

75 gr **Menü** 75 gr
von 12—3 Uhr.

1. Feiertag
Suppe
Bouillon
Braten
Rouladen
oder
Schweinebraten
Kompott
Schmorkohl.

2. Feiertag
Suppe
Tomatensuppe
Braten
Kotelettes
oder
Kalbsbraten
Kompott
Kürbis.
5015

F. EBERHARDT

Sp. z o. p.
Bydgoszcz
Tel. 74

TORFSTECH-MASCHINEN 3, 4, 5 Meter
TORF- u. ZIEGELPRESSEN

MASCHINENFABRIK
KESSELSCHMIEDE
EISENGIESSEREI

Letnisko kąpielowe Brzoza (Jesuitersee).

Besitzer **Besler.**
Tel. Brzoza 2. **Tel. Brzoza 2.**

Meinen werten Gästen zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Lokal mit dem heutigen Tage für die diesjährige

Sommer-Saison

eröffne. 4921

Während der **Osterfeiertage** reichhaltiges kaltes u. warmes Büfett.
Erstklassige und reelle Bedienung.

Abfahrt der Autobusse
von **Bydgoszcz,** (Klarissenkirche)
ab 12. 4. 25.
8^{30} 10^{30} 12^{30} 14^{30} 16^{30} 18^{30} 20^{30} 22^{30}

Abfahrt von Letnisko Brzoza nach Bydgoszcz
9^{30} 11^{30} 13^{30} 15^{30} 17^{30} 19^{30} 21^{30} 23^{30}

Ältere Dame sucht
Reisegefährtin(en)
nach der Schweiz. Ende April, Anfang Mai. Offerten unter **K. 4987** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wäsche zum Waschen u. Plätten nimmt an **Wasch- u. Plättanstalt Litkowski** 3027 **ul. Długa Nr. 10/11.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
1. Osterfeiertag:
Anfang **5** Uhr.
Zum 1. Male!
Mit neuer Ausstattg.:
Königskinder.
Märchenspiel m. Musik und Tänzen.
Verkauf Freitag und Sonntag an der Theaterkasse, Sonnabend in Johnes Buchhandlung.
Abends:
Keine Vorstellung.
2. Ostertag, nachmittags 4 Uhr:
Königskinder.
Abends zu kl. Preisen zum unbedingt letzten Male: 5014
Renaissance.
Verslustspiel v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld.
Freier Verkauf zu beid. Vorstellungen Sonnabd. bei Johne, Sonntag und Montag an der Kasse.

Kino Nowości!

Anfang der Vorführungen an den Feiertagen 3.30 Uhr, die letzte 8.45 Uhr.
Passepartouts ungültig.

P. Benoit, Spielleiter. **Heute Premiere:** **L. Perret,** Regisseur.

Koenigsmark

Drama der Tränen, der Liebe, des Schmerzes und der Qual, der Hoffnung und Verzweiflung, des Verstandes und der Vorahnungen, der Nerven und der von den Leiden Golgathas erfüllten Herzen.

Außenpolitik und Minoritätenfrage.

Constantin Milles Warnung.

Bukarest, 9. April. (Ung. Tel. Korr. Büro.) Der bekannte rumänische Politiker Constantin Mille läßt sich in der „Lupta" an leitender Stelle über das rumänische Minoritätenproblem wie folgt vernehmen:

„In den Vereinigten Staaten von Amerika ist wiederum die Frage der in Rumänien lebenden nationalen Minderheiten an der Tagesordnung, und zwar im Zusammenhang mit den Erfahrungen jener Studienkommissionen, die im Vorjahre über die Minoritätenfrage in unserem Lande eine Expertise veranstaltet haben. Der durch diese Kommission verfaßte Bericht steht uns zwar im Wortlaut nicht zur Verfügung, doch wenn auch nur der hundertste Teil von den durch die amerikanischen Blätter vorgebrachten Gravamina zutrifft, so liegt der Grund in den Fehlern der rumänischen Regierungen in der Nachkriegszeit, die im Verlaufe der seither verflossenen sechs Jahre einen Modus zur Herstellung eines erträglichen Verhältnisses zwischen dem Rumänentum und den im Lande lebenden Minoritäten nicht zu finden wußten. Die seitherigen Regierungen, hauptsächlich aber die gegenwärtige Bratianu-Regierung, haben sich bei der Behandlung dieses Problems eine falsche Taktik zurecht gelegt, indem sie darauf ausgingen, das Ausland über die wahre Lage der Minoritäten zu täuschen. Wenn im Schoße der Regierung die Ansicht vorherrscht, daß die diesbezüglichen Bestimmungen der Friedensverträge nicht durchführbar sind, so müssen sie dies einfach klar und ohne viel Umschweife darlegen und ihren eigenen Standpunkt zu rechtfertigen suchen.

Die Regierung verfolgt jedoch eine andere Taktik und will glauben machen, daß sie die zum Schutze der Minoritäten dienenden Vorschriften der Friedensverträge gewissenhaft durchführe. Sie lügt das Ausland also kurz und einfach an, indem sie behauptet, daß in Rumänien alles in bester Ordnung und das Land für die Minoritäten geradezu ein Kanaan sei, in dem Milch und Honig fließen. Gerade das Ausland darf nicht belogen werden, da es die Lage sehr leicht an Ort und Stelle überprüfen könne. Wenn aber derartiges im Ausland bekannt wird, so ist es nur allzu verständlich, wenn man dort auch unwahren und übertriebenen Klagen Glauben schenkt. Die rumänische Regierung begeht gegenüber den in Rumänien lebenden Minderheiten ein grobes Unrecht, wenn sie ihnen gegenüber ungerechte und gesetzwidrige Maßnahmen ins Leben ruft. Dies ist ein unverzeihlicher Fehler, da wir ja in den Friedensverträgen, die wir ohne Zwang unterschrieben, erklärt haben, daß die Angehörigen der Minderheiten vollberechtigte Bürger des Staates seien. Das Verfahren der Regierung kann nur dazu führen, die im Schoße des rumänischen Staates lebenden Minderheiten zu unseren Feinden, statt zu unseren Freunden zu machen. Wir sind dann selbst daran schuld, wenn unsere Minderheiten stets nach dem Ausland blicken und als einziger Erfolg, den die Regierung durch eine derart unverständliche Politik erzeugt, ist der — Irredentismus zu buchen.

Die Sache hat aber eine noch wichtigere Seite. Inmitten dieser unmöglichen Verhältnisse, da die Äußerungen der Unzufriedenheit so laut erschallen, darf man Rumänien nicht mit einer chinesischen Mauer umgeben.

Glaubt etwa die Regierung, daß es gut sei, wenn man uns jenseits der Grenzen, wo Rumänien schon an sich keinen besonders guten Ruf genießt, auch noch den Vorwurf machen kann, daß wir die Minderheiten verfolgen?

*

Das sind Sprüche der Weisheit, die nicht allein in Rumänien wahr bleiben, sondern internationale Geltung haben und darum auch im Weichsellande zur Beherzigung empfohlen werden.

Karwoche in Jerusalem.

Feindliche Kundgebung gegen Lord Balfour in Damaskus.

London, 10. April. (Pat.) Das Reuterbureau meldet aus Damaskus, daß es dort aus Anlaß der Ankunft Balfours zu einer Demonstration gekommen ist. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Hotel, in dem Balfour abgestiegen war, und bewarf das Hotel mit Steinen, wobei ein auf dem Balkon stehender Dragoman von einem Stein getroffen wurde. Der Hoteldirektor schloß inzwischen die Läden in den Appartements Balfours und löschte das Licht aus. Nach längeren Bemühungen gelang es der Polizei, die Menge zu vertreiben und zum Teil auf einen angrenzenden Platz zu schieben, wo aufreizende Reden gehalten wurden. Um 10 Uhr abends wurde die Ruhe wiederhergestellt. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet.

Balfour war über diese Vorfälle sehr entrüstet und erklärte, er hätte nicht mit der Möglichkeit eines Aufruhrs gerechnet.

Selbständigkeitsbestrebungen Südwestafrikas.

Die südafrikanische Regierung, die das Mandat des Völkerbundes über die ehemalige deutsche Kolonie Südwestafrika innehat, teilt mit, daß dort ein allgemeiner Aufstand der schwarzen Bevölkerung ausgebrochen sei, mit dem Ziel der Selbständigkeitsmachung Südwestafrikas. Die Eingeborenen haben an den Völkerbund nach Genf telegraphiert und verlangen dessen Intervention zugunsten ihrer vollkommenen Unabhängigkeit. Die südafrikanische Regierung hat alle verfügbaren Streitkräfte, insbesondere auch die Luftfahrzeuge nach Südwestafrika dirigiert, um den Aufstand niederzuschlagen.

Die Londoner „Morning Post" meldet aus **Kapstadt**, General Herzog habe im südafrikanischen Parlament erklärt, die Haltung des Rehoboth-Stammes habe zur Folge gehabt, daß auch unter den Hereros in der Gegend von Windhuk, die ungefähr 50 000—60 000 Köpfe stark seien, Unruhen entstanden seien. Die Regierung werde dafür sorgen, daß eine ausreichende Polizeitruppe entsandt werde, um die Unruhestifter des Rehoboth-Stammes, die für die Unruhen verantwortlich seien, zu verhaften. Die Regierung glaube an keinen ernsthaften Aufstand.

Aus anderen Ländern.

Grobe Mißbräuche in Sowjetpolizeibehörden.

OE. **Moskau,** 8. April. In Chersson sind der Leiter der Kriminalpolizei, dessen Gehilfe, der Stadtpolizeichef und sein Gehilfe, der Gefängnischef, der Kontrolleur der polizeilichen Verwaltungsabteilung und der Direktor der Finanzabteilung des Bezirksexekutivkomitees verhaftet worden. Sie werden vielfachen Amtsmißbrauchs, besonders der Erpressung und der Verschleuderung von Staatsgeldern angeklagt. Ein großer Prozeß steht bevor, eine besondere Kommission zur Revision der Polizei ist nach Chersson unterwegs.

Das Sowjetgericht von Jekaterinoslaw verurteilte dieser Tage den Polizeichef des Landbezirks von Subotez Kolbasnjak zum Tode, weil er Bauern im Gefängnis hatte foltern lassen. Das Urteil wurde später auf dem Gnadenwege in fünfjährige Zuchthausstrafe abgemildert.

Todesurteil im russischen Skalpierprozeß.

OE. **Moskau,** 10. April. Der Prozeß gegen die Bauern, die im Tschuwaschengebiet den kommunistischen Agitator und Berichterstatter Grigorjew gefoltert und zuletzt lebendig skalpiert hatten (ihm wurde ein Stück der Kopfhaut in Form eines Sowjetsterns herausgeschnitten), ist beendet worden. Der Anführer bei dem Überfall wurde zum Tode verurteilt, die übrigen Angeklagten zu langen Zuchthausstrafen. Außerdem wurde die Konfiskation des gesamten Eigentums der Verurteilten verfügt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. April.

§ **Am gestrigen Karfreitag** vereinigten sich in den evangelischen Kirchen überaus zahlreiche Andächtige zu den Abendmahlsgottesdiensten, die diesem höchsten Kirchenfeiertage der evangelischen Christenheit seit jeher das besondere Gepräge gegeben haben. In der Pfarrkirche wurden am Nachmittag viele Hörer durch ein Kirchenkonzert erbaut. Eine Anzahl von Läden evangelischer Geschäftsinhaber blieb geschlossen.

§ **Der Postdienst in den Feiertagen.** Wie uns die hiesige Postdirektion mitteilt, wird am ersten Osterfeiertag das Hauptpostamt I für das Publikum beschränkten Dienst haben zur Ausgabe von Eilsendungen jeder Art und von Zeitungen an die Adressaten, die sich zur Empfangnahme melden. Am zweiten Feiertage ist für das Publikum Außendienst von 8—10 Uhr, und es findet einmalige Bestellung von Postsachen statt. Die Filialpostämter II und III sind an beiden Tagen geschlossen.

§ **Der Apotheken-Nachtdienst** regelt sich in der kommenden Woche wie folgt: Von Montag, 13. 4., früh bis Dienstag, 14. 4., früh (also nur 24 Stunden lang) Zentralapotheke, Danziger Straße (Gdańska) 19, Löwenapotheke, Schleusenau (Okole), Chausseestraße (Grunwaldzka) 106 und Sternapotheke, Kornmarkt (Zbożowy Rynek) [Turnus 3]. Von Dienstag, 14. April, früh bis Montag, 20. April, früh: Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) und Piastenapotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) [Turnus 4].

ll **Polnisch-evangelische Gemeinschaft.** Im „Orędownik Urzędowy Miasta Bydgoszczy" (Städtischen Amtsblatt) ist eine Mitteilung des Generalsuperintendenten Bursche aus Warschau veröffentlicht, wonach die Wahlen zum Kirchenvorstand der polnisch-evangelischen Gemeinschaft bestätigt worden sind. Zum Kirchenvorstand der Gemeinschaft in Bromberg gehören demnach: Marie Brauer, Karl Bauer, Joseph Białoń, Alfred Hinz, Albert Schneider, Victor Schwarz und Artur Torn; als Stellvertreter sind bestätigt: Alexander Kronszewski, Artur Peitsch, Leo Warzkiewicz, Wladislaus Hellwig, Reinhold Kautz und Alfred Miller, alle in Bromberg wohnhaft. Gleichzeitig wurde die Ernennung des Pfarrers Manitius aus Posen zum Pfarradministrator, wovon wir schon berichtet haben, und des Pfarrers Karl Schlaffke aus Lublin zum Vikar bekanntgemacht.

* **Der hiesige Restaurateurverein** hielt am 8. d. M. seine diesjährige Generalversammlung im Schützenhause ab, unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Penkalla. Die fünf ersten Punkte der Tagesordnung waren bald erledigt, und nach einer Pause von 10 Minuten begann die eigentliche Generalversammlung. Zunächst ergriff das Wort der Vorsitzende zu einem kurzen Rückblick über die rege Tätigkeit des Vorstandes. Diesem ist es zu verdanken, daß die Patentsteuer von 100 Prozent auf 20 Prozent und die Lichtsteuer um 50 Prozent ermäßigt wurde. Der Verein zählt zurzeit 114 Mitglieder. Ausgeschieden sind im verflossenen Jahre 28, hiervon durch Tod 3 Mitglieder, neu aufgenommen wurden 21 Mitglieder. Hierauf erfolgte Rechnungslegung des Kassenwarts. Die Bilanz schließt mit einem Plus von 392,70 zł. Der Kassenwart dankte im Namen des Vereins folgenden Firmen, die den Verein, zum Teil durch namhafte Beiträge, unterstützt haben. Diese sind: Culmer Brauerei, Browar Wielkopolski, Brauerei Kunterstein, Fa. Strzelecki, Konditorei Hoffmann. Dann wurde zur Wahl des Verhandlungsleiters geschritten. Sie fiel auf Herrn Skularski. Durch Stimmzettel wurde die Wahl des Vorstandes erledigt. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Vorsitzender Herr Penkalla, stellv. Vorsitzender Herr Woydak, Sekretär Herr Dalaszyński, stellv. Sekretär Herr Freitag, Kassierer Herr Gosliński, stellv. Herr Janicki, Beisitzer die Herren: Skularski, Moenke, Hensel, Hoffmann. Als Delegierte zum Verbandstage in Dirschau wurden die Herren Woydak, Skularski, Hoffmann und Kilichowski gewählt. **

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte, wie zu erwarten, reichliches Angebot, namentlich an Eiern, und auch an Frühgemüse; Butter war immerhin ausreichend vertreten. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr nachstehende Preise: Butter 2,70—2,80, Eier 1,40—1,50, Weißkäse 35—40, Tilsiter 2,20, Schweizer 2,80, Radieschen 25—30, Salat 50, Tomaten 2,20, Blumenkohl 2,50—3,50, Spinat 1,00, Gänse 9—14, Hühner 4,50—6,50, Puten 8—12, Tauben 1,70 bis 2. — In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1,00, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1,00, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 60—1,00, Dauerwurst 1,60—1,80, Zander 2,00, Hechte und Schleie 1—1,80, Bressen 80—1,40, Barse 80, grüne Heringe 50, Plötze 40.

§ **Der verschollene Ring.** Als dieser Tage auf einem Grundstück im Vorort Bleichfelde (Bielawki) aus einer Grube Lehm geholt wurde, fand ein kleines Mädchen in dem Lehm einen Ring, der als ein unversehrter goldener Trauring aus dem Jahre 1899 erkannt wurde. Auf Grund des eingravierten Vornamens der Verliererin wurden Nachforschungen angestellt und der 25 Jahre lang verschollen gewesene Ring konnte der hocherfreuten Besitzerin, die ihn ein Jahr nach der Trauung verloren hatte, und inzwischen Witwe geworden war, wieder zugestellt werden.

§ **Ein Schaufenster zertrümmert** wurde in letzter Nacht im Hause Danziger Straße (Gdańska) 109. Nach den Tatumständen — Waren sind nicht entwendet worden — wird angenommen, daß ein Racheakt gegen den Geschäftsinhaber vorliegt.

§ **Sechs Ballen Manufakturwaren,** die aus dem kürzlich gemeldeten Diebstahl auf dem Güterbahnhof stammten, wurden auf dem Gelände des Rangierbahnhofs, unter Dunghaufen versteckt, vorgefunden.

§ **Kirchenraub.** Ein gewisser Kazimierz Silski ließ sich während der letzten Nacht in der Herz-Jesu-Kirche am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) einschließen und raubte die Opferkästen aus.

§ **Straßenraub.** In der Nähe der Fliegerstation wurden kürzlich zur Mittagszeit zwei Frauen von einem etwa 35jährigen Manne angefallen. Er raubte der einen Frau einen Marktkorb, in dem außer verschiedenen Waren noch 27 Złoty sich befanden und entkam unerkannt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Matthäus-Passion. Das Konzert des Posener Bachvereins beginnt am Osterſonnabend pünktlich um 4 Uhr nachm. in der evang. Pfarrkirche. Die Türen werden während der Aufführung geschlossen. Am Kircheneingang sind keine Eintrittskarten erhältlich. Verslustspiel „Renaissance". (4995

R. C. „Frithjof". Am 1. Osterfeiertage, ab 12 Uhr mittags, Osterfrühstück. (Siehe auch Inserat.) (4992

Verein Freundinnen junger Mädchen. Generalversammlung Dienstag, den 14. d. M. (3. Feiertag), 4 Uhr, im Zivilkasino. Musikal.-künstlerische Vorträge, Überraschungen. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen. (3045

Deutsche Bühne. Die Direktion wollte es sich nicht entgehen lassen und hat keine Mühe und Kosten gescheut, in diesem Jahre auch zu Ostern ein Märchen für unsere Kleinen einzustudieren und hofft, damit weiten Kreisen eine große Osterfreude zu bescheren. Alle lieben Märchengestalten werden Einzug halten: Dornröschen, Schneewittchen, die gute und die böse Fee, Max und Moritz usw., und sogar . . . . der Osterhase. Meister Lampe und seine Gehilfen haben schon lange Zeit vorher, wie wir so hinten herum erfahren haben, tausende von Ostereiern gelegt, um sie gewissenhaft den Kleinen und Kleinsten im Zuschauerraum gratis zu liefern. Auch die Großen sollen an den Tänzen, hervorgehoben sei u. a. der „Serpentintanz" mit ganz neuen Beleuchtungseffekten, ihre Freude haben. Daß neue Dekorationen und Kostüme das Bühnenbild verschönen werden, ist selbstverständlich. Also auf zum Ostermärchen. Regie: Kurt Hasenwinkel. (Siehe Inserat.) — Am 2. Feiertag, abends, nochmals das entzückende

* * *

* **Inowrocław,** 9. April. Vorgestern nachmittag stürzte vor dem Hause Poznańska 14 ein vollständig betrunkener unbekannter Mann zusammen, und wurde von den Hausbewohnern, um ihn vor Kälte zu schützen, nach einem Stall gebracht. Dort verstarb er in der Nacht, aller Wahrscheinlichkeit nach an Herzschlag. Wer der Verstorbene ist, ist bisher noch unbekannt. Es konnte nur festgestellt werden, daß er aus Orłowo, Kreis Inowrocław, stammt.

* **Kolmar** (Chodzież), 9. April. Der Jahrmarkt am Dienstag war mit Pferden und Rindvieh gut beschickt. Für Kühe zahlte man 200 bis 400 zł, für Pferde 300 bis 800 zł. Auch auf dem Krammarkt war ein ziemlich lebhafter Handel, der sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinzog. — In voriger Woche hat die unverehelichte Kaczmarek aus Byszki ihr neugeborenes Kind, um es, wie sie angab, am Schreien zu verhindern, fest in einen Kissenbezug eingewickelt und auf dem Kirchhof vergraben. Die unnatürliche Mutter wurde festgenommen und dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 9. April. Die „Krotosch. Ztg." schreibt: An den hiesigen Markttagen wird über vielfache Butterfälschungen lebhaft Klage geführt. Die Butter soll mit Margarine und ähnlichen Fetten durchsetzt sein. Erst zuhause merken dann unsere Hausfrauen, wie sie betrogen worden sind. — Öftere recht strenge Kontrollen durch die Marktpolizei wären zu wünschen.

* **Posen** (Poznań), 9. April. Von einem Schwindler geprellt wurde gestern ein Geschäft in der ul. Kraszewskiego 5 (fr. Hedwigstr.), in dem ein junger Mann Damen- und Herrenwäsche im Werte von 175 zł kaufte. Da er „augenblicklich" das Geld nicht bei sich hatte, bat er, die Wäsche einzupacken und sie durch das Dienstmädchen in seine Wohnung zu schicken. Als dieses unterwegs das Paket in der ul. Fredry (fr. Paulikirchstr.) für einen Augenblick niedersetzte, riß es der junge Mann an sich und verschwand damit.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 9. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,25, 26,31—26,19; Holland 207,50, 208,00—207,00; London 24,86, 24,92—24,80; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,80, 26,86—26,74; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 100,39, 100,64 bis 100,14; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,37½, 21,43—21,32. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 21,37½, 21,43—21,32.

Züricher Börse vom 9. April. (Nichtamtlich.) Neuyork 5,17½, London 24,77, Paris 26,65, Wien 72,85, Prag 15,35½, Italien 21,26¼, Belgien 26,15, Holland 206¾, Berlin 123¼.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. April Geld	In Reichsmark 9. April Brief	In Reichsmark 8. April Geld	In Reichsmark 8. April Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.603	1.607	1.593	1.597
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.738	1.742	1.738	1.742
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.18	2.19	2.18	2.19
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.075	20.125	20.073	20.123
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.451	0.453	0.449	0.451
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.59	168.01	167.59	168.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.14	21.20	21.16	21.22
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	67.17	67.33	67.00	67.16
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.66	79.85	79.85	79.85
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.564	10.604
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.255	17.295	17.23	17.27
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.78	6.80	6.785	6.805
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	77.20	77.40	77.20	77.40
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.425	20.075	19.975	20.025
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.54	21.60	21.645	21.705
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.435	12.475	12.435	12.475
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.05	81.25	81.00	81.20
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.06	3.07
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.73	59.87	59.63	59.77
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.03	113.31	113.03	113.31
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.815	5.835	5.815	5.835
8.5 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59.06	59.20	59.075	59.215
12 %	Athen	6.99	7.01	7.04	7.06

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,74 Zł., 100 franz. Franken 26,56 Zł., 100 Schweizer Franken 99,89 Zł.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 11. April. Geschlachtet wurden am 8. April: 38 Stück Rindvieh, 102 Kälber, 270 Schweine, 17 Schafe, 2 Ziegen, 1 Pferd, — Ferkel; am 9. April: 47 Stück Rindvieh, 110 Kälber, 194 Schweine, 17 Schafe, 2 Ziegen, 1 Pferd; am 10. April: 26 Stück Rindvieh, 66 Kälber, 139 Schweine, 7 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd.

Es wurden den 10. April folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:				Schweinefleisch:			
I.	Klasse	—,—	Zł.	I.	Klasse	0,67	Zł.
II.	"	0,48	"	II.	"	0,65	"
III.	"	—,—	"	III.	"	0,50—0,60	"
Kalbfleisch:				**Hammelfleisch:**			
I.	Klasse	0,62—0,75	Zł.	I.	Klasse	—,—	Zł.
II.	"	0,53—0,55	"	II.	"	—,—	"
III.	"	—,—	"	III.	"	—,—	"

Eine große Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel wird auf dem Gelände der Königsberger Ostmesse in den Tagen des 27. Juni bis 2. Juli 1925 der Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler veranstalten. Mit dieser großen deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Schau wird vorgenannter Verband gleichzeitig auch seine große diesjährige Hauptversammlung in Königsberg abhalten. Fachwissenschaftliche und belehrende Vorträge sollen damit verbunden sein. An der Ausstellung selbst werden sich die größten und bedeutendsten deutschen Nahrungs- und Genußmittelfirmen beteiligen, für deren Unterbringung die große Halle IV der Königsberger Ostmesse mit vorgesehen ist. Die Geschäftsstelle der Ausstellung befindet sich vorerst in den Räumen des vorgenannten Verbandes, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 22. (4928

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 54.



Mai-

Zeitungs-Abonnements

von polnischen, Danziger, deutschen und anderen ausländisch. Zeitungen tätigen Sie, um exakt bedient zu werden, bis spätest. 15. d. Mts. Zusendung per Post,
" " 20. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 3704

C. B. „Express“

ul. Jagiellońska 46/47. :: Gdańska 2.
Von 2 Zeitungen ab im Centr. Zustellung ins Haus gegen geringe Gebühr.

Ihre Schuld ist

es, daß die Wäsche vergilbt und nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch zerrissen wird. Sie sind nicht vorsichtig genug bei dem Einkauf von Waschmitteln! Die Wäsche zerreist weniger durch das Tragen und die Benutzung, vielmehr aber durch Gebrauch schlechter Seifen und Waschpulver. Wollen Sie die Wäsche vor Vernichtung schonen und blendend weiß haben, dann waschen Sie ständig nur mit **„Cenago“** Marke **„Hemd“**. Dieses verbürgt vollkommene Unschädlichkeit, macht das Waschen spielend leicht, spart Zeit und Geld. Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 2400

Chem. Fabr. „ERGASTA“ C. Nagórski
Starogard, Pomorze.

Preiswert!

1 Drillmaschine „Siedersleben“ 3 m 23 R.
1 " „Eckert“ 3 m 25 R.
1 " „Zimmermann“ 2½ m 19 R.
1 Hackmaschine „Dehne“ 2½ m
1 " „Bölte“ 2 m
1 „Westfalia“-Düngerstreuer 3 m
1 " " 2 m.

Sämtliche Maschinen sind gebraucht, aber gut ausrepariert. 4124

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Fertige Betten u. Kissen
Bettfedern und Daunen
Schles. Inletts, garantiert federdicht
Brautausstattungen
Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektr. Antrieb
Reinigung erfolgt jeden Sonnabend.
Konkurrenzpreise.
Carl Kurtz Nachflgr.
Gegr. 1839. **Poznańska 32.** Tel. 1210.

Wir nehmen zum Export jeden Posten

Speise- u. Fabrikkartoffeln

auf und bitten um Angebote.
Als Spezial-Firma für

Wolle und Braugerste

interessieren uns in diesen Artikeln stets sämtl. Offerten.

Pardon & Kurzawa, Grudziądz,
Getreide-, Saaten-, Wolle-Großhandlung.
Telefone: 52, 858. Telegramm-Adresse: Parkurz. 4047

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware 4434

Allein-Verkauf amerikanischer
Standard-Automobile
Gebrauchs- und Luxus-Wagen für dortigen Bezirk zu **vergeben.**
Bedingung: Ia Ausstellungsräume, beste Beziehungen Werkstätte, Bankgarantie f. Pflichtquantum
Anfrag. m. Referenzen unt. W. L. 1521 an Rudolf Mosse, Danzig

---

Einbruchsichere Schlösser
Hahn-Heimschutz
Schloßsicherungen, Schloßsperrer

Teerfreie Ruberoid-Bedachung
Wirtschafts-Wagen
Dezimal-Tischwagen
Personen-Wagen

M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Reichsgetreideprober.

Veltener Schamotte-Kacheln
Transport. Kachelöfen

Zirkulat.-Fabriköfen
Wächter-Kontrolluhren

Einrichtung von Laboratorien.

Wir empfehlen
waggonweise und in **kleineren Mengen** ab Speicher **Hermann Frankestr. 10,** Tel. 1324
Orig. Chilisalpeter
Kalisalz 40%
Superphosphat 16%
Thomasmehl citratlösl. 16½%

Zur Saat: 4893

Hafer „Deinerts“ und „Ligowo“
Gerste „Hanna“
Wicken, Peluschken, Erbsen, gelbe u. blaue Lupinen, Seradella u. sämtliche Futtermittel.

Centrala Rolników Tow. Akc.
Filja w Bydgoszczy.
Tel. 336, 1336, 1337. Telegr.-Adresse: „Centrum“.

KASPROWICZ'S
Spezialitäten
wie:

Nastojka Zagłoba Nalewajka
Refectorium Zupan Soplica

eroberten sich als erste polnische, auf natürlichem Wege hergestellten, Erzeugnisse den Weltmarkt. 4742

E. Bigalke, Dentist
Sprechstunden von 9–1, 3–6
BYDGOSZCZ 4839
Aleje Mickiewicza Nr. 4.

Sanatorium **Friedrichshöhe**
Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren. 4489
Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. " " " " " 7 M.
Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

Portland-Zement

Marke: „Górka“, „Szczakowa“, „Goleszów“, „Podgórze-Bonarka“ sowie auch aus kongreßpolnischen Zementfabriken liefert **zu Original-Fabriks- und Kartellpreisen** und zu günstigen Zahlungsbedingungen

Gesellschaft für Bergbau-Unternehmungen
„Tepege“, A.-G.
Katowice, ulica Warszawska 4.
Telefon Nr. 1509. 1549 und 1831.
Expositur in Poznań, Szewska 1, Tel. 1343.
4836 " " **Bydgoszcz, Jezuicka 7/8, Tel. 1595.**

Königsberg i. Pr. • 27. Juni bis 2. Juli 1925
Protektor: Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Kanitz



für Kolonialwaren u. Lebensmittel

veranstaltet vom **Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. V.,** Sitz Berlin, sowie seinen angeschlossenen Landes- und Provinzialverbänden

Kolonialwaren und Landesprodukte	Tabak
Feinkostwaren	Getränke
Erzeugnisse der Süßigkeitsindustrie	Materialwaren
	Ausstattungsgegenstände
	Fachliteratur

Maschinen und Apparate einschlägiger Art

Nähere Auskunft erteilen die Geschäftsstelle des Reichsverbandes Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. V. in Berlin W 35, Schöneberger Ufer 22, I Fernsprecher: Amt Nollendorf 4334 und 4353 4928

Sofort lieferbare Motore
verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbeding.:

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Luther“, **50 P. S.,** komplett betriebsfähig,
1 Sauggasmotor Fabrikat: „Hille“, **20 P. S.,** komplett betriebsfähig,
1 Rohölschmelzofen komplett, **300 kg** Leistung ½ stündlich.

Neue Diesel- u. Sauggasmotore
kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen sowie Schwungräder hier im Lande anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist.

9 Holzautomaten neu, komplett, kurzfristig lieferbar. 4490

1 Riemenscheibe 3000 mm ⌀ 440 mm Breite, 230 mm Bohrung, zweiteilig.

Fabryka Motorów i Maszyn
dawn. **A. Reeke, Bydg.,** Dworcowa 4.

Trockenen Torf
in **Pawłówko** 2997
verkauft zu annehmbarem Preise
Marczyński früher Reschke.